

Grandenzer

Beitrag.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Grandenzer in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich voranzahlbar 1,80 M., einzelne Nummern 15 Pf.



Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschorowski, Bromberg; Gruenauer'sche Buchdr. Dr. Eylan; D. Wawrold, Gollub; Stadtkämmerer D. Aussen; Lautenburg; M. Jung; Liebemühl Dpr.; C. Kühn, Marienwerder; R. Kanter, Ratel; F. Leypohn, Neidenburg; G. Key, Neumarkt; J. Köpfe, Osterode; P. Wimmings Buchhdlg. Neidenburg; Fr. Med. Rosenburg; Siegfried Wolteran, Strassburg; A. Fußrich.

Anzeigen die gewöhnliche Zeitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungsbezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen

auf das mit dem 1. Juli begonnene neue Vierteljahr werden noch von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Das Postabonnement auf den Gefelligen beträgt pro Vierteljahr 1 Mark 80 Pf. für Selbstabholer, 2 Mark 20 Pf., wenn man sich das Blatt durch den Briefträger ins Haus bringen läßt.

Redaktion und Expedition des Gefelligen.

Das 10. deutsche Bundeschießen

hat diesen Sonntag in Berlin begonnen.

Es ist mehr als ein großes Schießen, mehr als ein Vergnügungsfest, es ist eine Stärkung des deutschen Einheitsgedankens, ein Völkerverbrüderungsfest und ein internationaler Wettkampf um Preise für eine Manneskunst.

Indem das Bundeschießen ein Bild der Kraft und Wehrhaftigkeit eines freien Vürgerthums darbietet, wird es das Gefühl gegenseitiger Achtung unter den Völkern stärken, aus welchem die Achtung für das Recht aller seine kräftigste Nahrung, also auch der Friede eine wirksame Förderung erhält. Ein Fest des Friedens ist darum auch das Schützenfest, so viel auch Kugeln fliegen mögen.

Das Militär steht im Allgemeinen mit einiger Fronte auf viele der Herren Schützenbrüder. Man hält die Schützensache für Spielerei und das Marschiren und die militärische Haltung mögen ja häufig zu einem bösen Urtheil beitragen. General Vogel von Falckenstein äußerte in der Militärkommission des Reichstags gelegentlich, daß das Bundeschießen in Berlin noch nicht die Bedeutung habe, welche ein einziger Übungstag der Landwehr für die Wehrkraft Deutschlands besitze. Dieser Anspruch stieß eigentlich auf keiner Seite auf Widerspruch. In der That hat das Schützenwesen in Deutschland in den letzten Jahrzehnten an Bedeutung verloren. Vielleicht giebt das deutsche Bundeschießen Veranlassung, daß die Schützenvereinigungen Schießübungen betreiben, welche sich den militärischen mehr nähern. Es macht einen ganz merkwürdigen Eindruck, wenn irgend ein alter Herr mit einer mächtigen Brille auf der Nase sein bedächtigt an den Scheibenstand tritt, seine Donnerbüchse, die mit Vorrichtungen (Dioptr. u.) versehen ist, so daß man fast meint, sie solle zu astronomischen Zwecken dienen, auf den eisernen Halter legt und dann nach unendlich langer Zielzeit losdrückt. Freilich dieses Schießen um Wegfall unzeitgemäßer Hilfsmittel sollten ein Hauptreform-Ziel sein!

Aus allen deutschen Gauen, von Nord und Süd, von West und Ost sind die Schützenbrüder herbeigeeilt, aus den mit Deutschland verbündeten Staaten ist die Betheiligung eine derartige, daß in ihr der Charakter des Friedensbundes einen volkstümlichen Ausdruck findet. Aber auch aus Ländern, welche Deutschland weniger nahe stehen, aber viel germanische Bevölkerung bergen, z. B. aus der Schweiz, Holland, Schweden, ist die Betheiligung eine sehr rege. Daß aus Amerika zahlreiche Schützen die alte deutsche Heimath aufgesucht haben, ist bereits bei dem Empfange der Amerikaner gesagt worden. Auch aus der unirendlichen Nachbarschaft z. B. aus Rußland sind wenigstens einige Schützen erschienen.

Der Einzug der Gäste in Berlin, welcher seit Mitte der letzten Woche fast ununterbrochen von den Bahnhöfen der Reichshauptstadt aus nach dem Berliner Rathhause (wo die Fahnen untergebracht wurden) stattgefunden hat, gab den Berlinern und den Fremden Gelegenheit zu vielen Kundgebungen der Freude und Freundschaft. Ein Sonnabend-Frühzug brachte die Schützen aus Italien. Insgesamt langten mit dem Zuge 28 tiratori italiani an. Als der Zug in die Halle fuhr, spielte die Musik des 2. Garde-Regiments die italienische Königshymne. Namens des Empfangsausschusses begrüßte Herr Dr. med. Ringel die Gäste. Er hielt in fließendem Italienisch eine Rede, welche auf deutsch lautet:

Italienische Schützen!

Noch ungeschwächt lebt in unsern Herzen die Erinnerung an jene Tage deutscher Begeisterung, in denen der Bundesgenosse unseres geliebten Kaisers, Ihr erlauchter Herrscher, hier unter uns in Berlin weilte. Nicht weniger groß aber ist unsere und aller Deutschen Freude, daß Italien seine Söhne sendet zur Theilnahme an einem deutschen Nationalfeste, welches sich immer mehr zur gewaltigen Friedenskundgebung ausgebildet.

Sie finden zu unserm Feste alle deutschen Stämme vereint, treten Sie ihnen offenen Herzens näher, und Sie werden zu Hause erzählen können: wir haben ein mächtiges Volk von Freunden gefunden, auf das wir uns zu jeder Stunde in Freund- und Leid verlassen können. So seien Sie herzlich willkommen, mögen Sie sich unter uns zu Hause fühlen, und mit dem Vorbeir des Siegers geschmückt zu den geeigneten Fluren Ihres Vaterlandes zurückkehren.

Ich aber rufe Ihnen schon jetzt im Namen der gesammten deutschen Schützen zu: Es leben unsere theuren Bundesbrüder, die italienischen Schützen.

Die Ueberraschung und Freude der nicht deutschsprechenden Italiener, im fernen Lande in ihrer Heimathsprache empfangen zu werden, war eine ersichtlich große. Nachdem die italienische Rede beendet, sagte Herr Dr. Ringel noch auf deutsch:

Sie vollstrecken mit uns das Testament, das uns unser alter Held- und Märchentaiger Wilhelm hinterlassen, der den Grund zu unserer Völkerverbrüderung gelegt hat. Sie beugen

sich mit uns vor dem Willen unseres unvergeßlichen Fritz, dessen Name mit liebender Verehrung genannt werden wird, so lange es eine deutsche Geschichte giebt. Sie billigen mit uns das Kaiserwort, das unser jetziger Friedenskaiser, der erlauchte Hohenzollernprinz Wilhelm II., ausgesprochen hat, und an einem deutschen Kaiserwort soll man nicht denken: „Ich will festhalten in deutscher Treue an den Väter überkommenen Bündnissen.“ Wissen Sie, was deutsch heißt? Deutsch heißt, festzustehen mit Gut und Blut zu seinen Freunden, fest in Freude, aber auch unerschütterlich fest in trübten Tagen. Nicht mit südländlichem Enthusiasmus dürfen Sie erwidern, hier vom Volk begrüßt zu werden, der deutsche Mann muß schwer ringen, um aus dem targa Boden seine Familie zu ernähren, aber der treue Blick und der deutsche Händedruck ist vielleicht mehr werth als der ausbrausende Jubel vorübergehender Begeisterung. Und dennoch, meine Herren Italiener, ich habe viele öffentliche Festlichkeiten in Berlin erlebt, ich habe Theil genommen am Einzuge unseres sieggelockten Heeres 1871, aber selbst nicht hinter dem frohen Jubel und der Herzensbegeisterung der damaligen, unvergeßlichen Tage blieb der geradezu gewaltige Ausdruck der Freude zurück, der Berlin durchbrauste bis in die kleinste Wohnung, als Ihr erlauchter König, der Liebling unseres Fritz, seinen Friedens-einzug vor einem Jahre in Berlin hielt. Da sah man es, und die Welt möge es sich merken, unsere Hohenzollern und ihr Volk sind eins in jeder Stunde und deshalb war der Empfang Ihres Königs so gewaltig ergreifend und die Begeisterung während der ganzen Zeit kaum zu dämmen, während Ihr Herrscher unter uns weilte, den unsere aufrichtigsten Herzenswünsche für ihn, für seine erlauchte Familie und sein treues Volk nach Hause geleiteten. Diese selbe Liebe und Begeisterung empfängt Sie heute und es ist eine hohe Ehre für mich, Ihnen diese Gefühle übermitteln zu dürfen. Wie unsere Herrscher, so wollen wir eins sein in Liebe und Treue, „wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, in keiner Noth uns trennen und Gefahr.“ Und alles das, was ich jetzt gesprochen, das, deutsche Landsleute, wollen wir hineinlegen in den Ruf: Hoch unsere italienischen Brüder und Schützen. Cuviva, Cuviva, Cuviva!

Die Begeisterung der anwesenden Italiener erreichte ihren Höhepunkt, als Dr. Ringel aus einem mit Champagner bis zum Rande gefüllten, großen silbernen Pokal dem Präsidenten der Italiener, dem Parlaments-Deputirten Signore Giulio Adamoli und den andern Schützen zum Willkommen zutank. Nachdem die Begeisterung der Italiener, die fast zur Nüchternung neigte, sich gelegt hatte, ergriß der genannte Deputirte im Namen seiner Landsleute das Wort und hielt etwa die folgende Ansprache:

Er dankte für die wohlthuende Ueberraschung im fernen Lande, in so wohlgehungener Weise in seiner Heimathsprache begrüßt zu sein, was um so werthvoller wäre, als der begrüßende Redner der italienischen Sprache sonst nicht mächtig wäre. Alles das, was ihm entgegen gerufen sei, billige er und seine mitanwesenden Landsleute. Auch sie wollten treu halten zum deutschen Volk und er fordere seine Landsleute auf, einzustimmen in den Ruf: Hoch Berlin und Deutschland!

In unten bereit gehaltenen Wagen wurden die Italiener von den sämmtlichen Empfangsausschußmitgliedern zu ihren Wohnungen gefahren.

Nicht minder herzlich gestaltete sich der Einzug anderer fremdländischer Schützen. Als die Rotterdamer Scharfschützen einführten, spielte die deutsche Kapelle die holländische Nationalhymne, ein Herr vom Empfangskomitee begrüßte die Holländer, indem er ungeschürzt jagte, die Holländer seien zum ersten Male in so großer Zahl in Berlin. Aber er sei sicher, sie würden wiederkommen. Die Freundschaft sei ja schon Jahrhunderte alt. Uns verbünden gleiche Sprache, gleiche Sitten, gleiche Weltanschauung. Der Vorsitzende des holländischen Ausschusses dankte auf deutsch für den freundlichen Empfang. Sie würden die gehörten Worte mit in die Heimath nehmen. Er schloß mit einem Hoch auf die deutschen Brüder.

Der Empfang der Bayern war besonders herzlich. Es kam hierbei selbst bei den Berlinern eine gewisse süddeutsche Gemüthlichkeit zur Erscheinung. Der Verein der Bayern in Berlin war mit seiner Fahne und etwa 80 Mitgliedern erschienen und hatte auf dem Perron Aufstellung genommen. Auch der Verein der Schweizer war mit der Fahne erschienen. Oben an der Fahnenstange hing ein riesiger Kranz, aus Alpenrosen geflochten, auch die Mitglieder hatten sich Alpenrosen ins Knopfloch gesteckt. Die zum Empfang der Desterreicher anwesenden Brüder Schützen nahmen gleichfalls mit der Fahne Aufstellung, um den süddeutschen Schützenbrüdern ihren freundschaftlichen Gruß zu entbieten. Unter den Klängen der Nationalhymne und dem tausendfältigen Hurrah der Menge fuhr der Zug in die Halle. Laute Jodeln und Juchzen erklangen, freudige Willkommensrufen spielten sich ab. Besonderen Beifall fanden die Schützen aus dem bayerischen Hochgebirge, prächtige, kernige Gestalten mit wettergebräuntm Gesicht. Die meisten der Hochlandschützen erschienen in grauer Lodenjoppe und Wadenstrümpfen. Viele hatten ihr Gepäck im Rucksack bei sich, Einer erschien sogar mit dem „Kopfkraut“, der bekannten bayerischen Gebirgsstrage, die angefüllt war mit mächtigen Körben voll Alpenrosen (die dann später vor dem Rathhause an die Ehrenjungfrauen vertheilt wurden). Den bayerischen Hochlandschützen hatte sich auch eine „Schützenmutter“ angeschlossen, eine dralle Semmerin, die jedem Grüßenden freundlich lachend die Hände entgegenstreckte. Die Tiroler führten die Meeraner Kapelle mit. Auch sie sind stattliche Erscheinungen, die mit dem grünen Brustfleck und den braunen Joppen mit rothen Aufschlägen allseitige Bewunderung erregten. Nachdem die Wogen der Begeisterung sich beruhigt hatten, wurde den Schützen durch das „Münchener Kind“ ein Willkommensbrunnen angeboten, dann ordnete sich der Zug nach dem Rathhause, wo Oberbürgermeister v. Jordanbeck ihn begrüßte und die Fahnen entgegennahm. Nachdem die

Schützen sich in einem Saale gesammelt hatten, nahm im Namen des Empfangs- Ausschusses Dr. med. Ringel das Wort. Er sagte ungefähr:

„Gott zum Gruß, Ihr süddeutschen Schützenbrüder, ob Bayern oder Schweizer, nochmals Gott zum Gruß und uneren Dank, daß Ihr dem Stuse Berlins gefolgt seid. Es wird sich unser Schützenfest ganz besonders auszeichnen vor den bisher gefeierten, es wird sein ein Zusammenströmen aller deutschen Stämme, auch der im Ausland lebenden, es wird gerade hier zum Ausdruck kommen: Deutsche Kraft und Deutsche Einheit. Gerade wir Norddeutschen fühlen uns hingezogen nach dem Süden unseres Vaterlandes; und wäre es auch anders möglich? Wer einmal Eure blauen Seen gesehen, auf Euren Bergen gewandert, den zieht es immer wieder hin. Wie Eure Seen, so sind blau Eure Augen, wie Eure knorrigen Eichen, sind hart und knochig Eure Gestalten, ein Geschlecht, rauh und hart äußerlich, aber von jenem Geiste und jener Kraft, die vor Allem dazu beitragen, daß wir geworden, was wir sind, ein einziges Deutschland. (Beifall.) Also nochmals herzlichen Dank, wir wünschen Euch auf dem Felde da draußen viel Glück, feht als Sieger reich beladen in Eure Heimath zurück, und wenn Ihr einit an die jetzigen Tage zurückdenkt, erinnert Euch mit Freude der Berliner und haltet fest am Vaterland in Freude und Leid. Willkommen in Berlin! Unsere Bayern, unsere süddeutschen Brüder leben hoch!“

Die Mitglieder des Berliner „Ungarvereins“ begrüßten später ihre Landsleute mit kühnem Gize, der Verein der Desterreicher mit brausenden Hochrufen. Nachdem General-konul William Schönlank und Dr. Ringel die etwa 350 Mann starken Gäste aufs Freudigste bewillkommen, sprach der Buda-pester Oberstlieutenant Szaboszt den Dank der Anstimm-linge aus in Worten, welche von der wärmsten Freundschaft für Deutschland durchdrungen waren. Der Zug zum Rath-hause gestaltete sich zu einer mächtigen Kundgebung der Be-völkerung für Desterreich-Ungarn und seine Vertreter.

Ein Deutsches Bundeschießen in Berlin ist ja noch nicht dagewesen, ein großer historischer Festzug, ein riesiger Schützenplatz mit Festhalle, Gabentempel und vor allem mit so und so vielen Kneipen und daneben zweihundert Schaubuden, dazu die Ankunft von so und so viel hundert Deutsch-Amerikanern, Desterreichern, Ungarn, Russen, Schweden u., das ist ja vollauf genug, um dem Berliner seine Lieblings-frage auf die Lippen zu führen: „Is des noch nisch?“

Ein sehr imponantes, farbenprächtiges Gebilde war der große Festzug, der sich Sonntag Mittag vom Branden-burger Thor her in Bewegung setzte durch die reichgeschmückte Feststraße nach dem Rathhause und von da nach dem unweit Panikow gelegenen Festplatze. Schon der Aufmarsch der Schützen erregte lebhaftes Interesse. In der Querallee nach den Zelten zu waren die Schützen aus den Provinzen Pommern, Posen, Ost- und Westpreußen, Sachsen und Schlesien aufgestellt. Die Oberleitung der Ordnung des Zuges lag in den Händen des Berliner Stadtverordneten Reich, des Vorsitzenden des Festauschusses. Herr Reich erschien in altdeutschem Kostüm, in grünem Wams mit kurzem Mantel und schwarzem Schlapphut.

Dem Zuge voran ritt ein Herold der Stadt Berlin mit dem Reichsbanner, geleitet von Pagen und Schützen zu Pferde, dahinter das alte aus dem vorigen Jahrhundert stammende Banner der Berliner Schützengilde. Es folgten Schützenzüge der ausländischen Teilnehmer, voran die Gäste aus Amerika, aus der Schweiz, aus Italien, Belgien, Holland, Desterreich-Ungarn mit ihren Fahnen und Emblemen, alle in ihren verschiedenen Schützen-trachten, zwischen den einzelnen Gruppen roth kostümirte Schützen-träger und Musik-korps. Daran schloß sich der historische Festzug, welcher in mit künstlerischer Sorgfalt zusammengestellten und charakteri-stischen Gruppen das Schützenwesen der letzten fünf Jahr-hunderte zur Anschauung brachte. Die Darbietung der ein-zelnen Zeitabschnitte war eingeleitet durch Bannerträger, Trompeter zu Fuß oder zu Pferde, durch Trommler und Pfeifer, dann kamen Stadtknechte, Landsknechte, Vogen- und Armbrustschützen, vom 17. Jahrhundert an, abgelöst durch Büchsenchützen. Unter den einzelnen Gruppen traten be-sonders hervor die Darsteller des Schützenwesens aus der Zeit Friedrichs des Großen. Im Zuge vertheilt wurden Preis-scheiben und die werthvollsten der für die Sieger be-stimmten Preise getragen. Einen Glanzpunkt des Zuges bildeten die prächtigen Schmuckwagen der Städte, in denen bisher das Deutsche Bundeschießen begangen worden, voran der Wagen von Frankfurt a. M., dann der Wagen von Bremen (in Form eines Schiffes), die Wagen von Wien, Hannover, Stuttgart, Düsseldorf, München und Leipzig. An die Wagen dieser Städte schlossen sich die Schmuckwagen der „Germania“ und „Berolina“, auf ersterem eine in Felsen wurzelnde grüne Eiche, die Wappen der deutschen Staaten und Städten in ihren Zweigen zeigend, auf dem letzteren und in dessen Umgebung typische Figuren, dem Zeitraum von der Regierung des Großen Kurfürsten an bis zu den Frei-heitskämpfen von 1813 und 1814 entnommen.

Die Schlusgarde des Festzuges bildeten die Schützen aus den Provinzen Pommern, Posen, Ost- und Westpreußen, Sachsen, Schlesien und Brandenburg, ferner Deputationen und endlich die Moabiter Gilde, die Berliner Schützengilde „Tell“ und „Bunte Scheibe“ und der Berliner Schützenbund. Sie alle zogen mit klingendem Spiel auf. Die Zahl der vorbeimarschirenden Schützen wird auf 6000-7000 geschätzt, und der Vorbeimarsch dauerte etwa 1/2 Stunden. Berlin hat wohl selten eine solche Fülle von Bannern und Fahnen ge-sehen wie bei diesem farbenfrohen Festzuge, dem leider meist der Glanz der Sonne versagt blieb.



Hinter einer der Berliner Gilden folgte von sechs prächtigen Schimmel gezogen, der Germania-Wagen. Dort stand auf einem Felten, umwallt von goldenem Mantel, die imponirende Gestalt der Thunelida und zeigte die Kaisertrone Hermann dem Cherusker, der unter einer jungen Eiche ruhte; die Wipfel trugen die Wappen der deutschen Staaten, und am Felsen las man die deutsche Inschrift: Das ganze Deutschland soll es sein. Der Wagen von 16 Schützen begleitet, trug bis zum Rathhause das Bundesbanner. Die Schimmel wurden von „alten Germanen“ geführt.

Als der Wagen der Germania vor dem Rathhause Halt machte, trat Oberbürgermeister von Forckenbeck vor, um die Landesfahne entgegenzunehmen. Im Namen der Stadt Frankfurt entbot Herr Reinhardt den Festgenossen die Grüße der Stadt Frankfurt am Main, die es sich zur Ehre rechne, zweimal das deutsche Bundesgeschießen in ihren Mauern gesehen zu haben. Redner fuhr dann fort:

„Unter diesem Banner ist so manches herrliche Fest gefeiert, und mit jedem Feste wird das Banner den deutschen Schützen lieber und werther. In den denkwürdigen Tagen des I. Deutschen Bundeskriegs schauerten sich unter diesem Banner ernste und würdige Männer aus allen deutschen Gauen, die dem Wunsche des Volkes lebhaften Ausdruck gaben nach Einigung des geliebten Vaterlandes. Heute beim Beginn des X. Deutschen Bundeskriegs betrachten wir dieses Banner als das Zeichen des großen, einigen, mächtigen Deutschlands, und unter diesem Zeichen sind wir gekommen, hier in Berlin, in des Reiches Hauptstadt, ein Fest zu feiern, würdig des Vaterlandes, des deutschen Schützenbundes und der Stadt Berlin. Herr Oberbürgermeister, ich übergebe Ihnen die Fahne und wünsche ein Fest, das uns allen Freude mache.“ (Lebhafter Beifall.)

Im Namen der Stadt antwortete Oberbürgermeister v. Forckenbeck.

„Der brausende Jubel, mit welchem die Bevölkerung der Reichshauptstadt, welche heute zu vertreten ich mir zur höchsten Ehre rechne, den Festzug des X. Deutschen Bundeskriegs und dieses Banner des Deutschen Schützenbundes empfangen und bis hierher begleitet hat, zeigt schon den Geist und den Sinn, mit welchem die Reichshauptstadt Berlin das Banner übernehmen und bis zum nächsten deutschen Bundesgeschießen treu bewahren will.“

Als das deutsche Volk nach Gestaltung seiner nationalen Einheit strebe und rane, da sammelten sich unter diesem Banner energische Geister aus allen deutschen Stämmen von der Nord- und Ostsee bis zu den Alpen, entschlossen, nicht nachzulassen, nicht zu rasten, bis das Ziel, die kräftige Gestaltung deutscher Einheit, erreicht sei.

Und heute ist unter der weisen und energischen Führung des deutschen Kaisers und durch die opferfreudige Thatsache des Volkes das Reich deutscher Nation wieder errichtet und schützt seit Jahren mit Unterstützung der verbündeten und befreundeten Staaten und Nationen deutschem Sinn gemäß den Frieden, die unerschütterliche Grundlage, auf der allein bürgerlicher Friede, Freiheit sich gestalten kann, und heute wird dieses Banner in das Rathhaus der Reichshauptstadt gebracht. Wenn wir es somit übernehmen und versprechen, es sorgfältig zu bewahren, so bedeutet das, daß wir den Geist, den Sinn, die Treue, mit welchen unsere nationale Einheit geschaffen wurde, uns stets bewahren, dieselben pflegen, heiligen und unverehrt und ungetrübt den Nachkommen erhalten wollen.

Ich übernehme das Banner mit dem Rufe, in den einzustimmen ich bitte:

Kaiser und Reich leben hoch!

Zubehelb stimmten Tausende in den Ruf ein, während heller Sonnenschein durch die Wolken brach. Stadtverordneter Diersch erklärte hierauf als Festpräsident das 10. Deutsche Bundesgeschießen für eröffnet. Gegen drei Uhr setzte sich der Zug in der Richtung nach dem Festplatze bei Pankow, wo das Festmahl stattfand, wieder in Bewegung.

### Zur Lage.

Aus dem norwegischen Hafenorte Christiansund wird uns von Sonntag Nachmittag gemeldet:

Die deutsche Flotte, welche Christiania gestern 3 Uhr verließen, ist soeben 1 Uhr 45 Minuten mit Sr. Majestät dem Kaiser Christianiaud nach regnerischer und ziemlich windiger Ueberfahrt angelangt. Sr. Majestät befindet sich im besten Wohlsein.

In Christiania gab der König von Schweden und Norwegen, welcher deutsche Admirals-Uniform trug, mit dem Kronprinzen, der die Uniform seines preussischen Regiments angelegt hatte, dem Kaiser das Geleite. Kaiser Wilhelm verabschiedete sich vom König und dem Kronprinzen auf's Herzlichste.

Wie wir dem jetzt aus Christiania mitgetheilten genaueren Wortlaut der Tischrede bei der Prunktafel entnehmen, lagte König Oskar u. A.:

Das Volk, welches die Küsten und Thäler Norwegens bewohnt, fühlt tief; allein auf eine sehr weite Oberfläche verbreitet, und in Folge dessen, oft sehr abgeleitet lebend, vermag es nicht immer seine Gefühle laut an den Tag zu legen. Doch in diesen Tagen, wo nahezu ein Fünftheil der ganzen Volkszahl Norwegens in Christiania am Kaiserthron begegnet, hat das Volk einen freien und wahren Ausdruck ohne Mähe gefunden. Dessen hunderttausendstimmiger Jubel gilt nicht nur dem erhabenen Herrscher eines stammverwandten Volkes, sondern ganz besonders auch dem thatkräftigen und volksfreundlichen Fürsten und Menschen.

Der Kaiser erwiderte ungefähr Folgendes:

Euerer Majestät möchte ich um die Erlaubniß bitten, Meinen tiefgefühlten Dank für die erhabenden Worte entgegenzunehmen, welche Sie vorhin an Mich gerichtet haben. In Eurerer Majestät norwegischen Hauptstadt bin ich in einer Weise empfangen worden, wie ich es nicht erwarten konnte und nicht erwartet habe und bitte ich hier nochmals dafür Eurerer Majestät Meinen Dank zu Füßen legen zu dürfen.

In Meiner Jugend ist es Mir nicht vergönnt gewesen, größere Reisen zu machen, weil es der Wunsch Meines Großvaters war, stets in Seiner Nähe zu weilen. Ich erachte es aber für einen Regenten als nothwendig, daß er sich über Alles persönlich informirt und aus direkter Quelle Anschauungen sammelt, seine Nachbarn kennen lernt, um mit ihnen gute Beziehungen anzuknüpfen und zu unterhalten; diese Zwecke sind es, die ich bei Meiner Reise im Auslande verfolgte.

Wenn ich dieses Land aufgesucht habe, so ist es nicht allein die Liebe und Freundschaft, welche Mich mit Eurerer Majestät verbinden, sondern auch zugleich die Hinnahmeigung zu Meinerem Volke, welche Mich hierher geführt hat. Es zieht Mich mit magischen Fäden zu diesem Volke. Es ist das Volk, welches sich im steten Kampfe mit den Elementen aus eigener Kraft durchgearbeitet hat, das Volk, welches in seinen Sagen und seiner Götterlehre stets die schönsten Tugenden, die Mannen-treue und Königstreue zum Ausdruck gebracht hat. Diese Tugenden sind in hohem Maße den Germanen eigen, welche als schönste Eigenschaften die Treue der Mannen gegen den König und des Königs gegen die Mannen hochhielten. Das norwegische Volk hat in seiner Literatur und Kunst alle diese Tugenden gefeiert, die eine Heldenzeit der Germanen bildeten.

In früherer Zeit zogen die Norweger über das Meer, um andere Völker zu betriegen, jetzt kommen die Deutschen zu friedlichem Besuch nach Norwegen. Wenn aber wieder einmal Gefahr drohen sollte, so bin ich überzeugt, daß heute die norwegischen Krieger, ebenso wie die Alten, bereit sein werden, das

Schwert in die Faust und den Schild vom Trager zu nehmen, und treu für ihren König einzustehen. Der Jubel Ihres Volkes hat Mich tief bewegt. Ich betrachte denselben als einen Ausdruck nicht nur gegen Meine Person, sondern auch als einen Ausdruck der norwegischen Volksgemeinnut gegen Deutschland und gegen Euerer Majestät, Meinen Vorgesetzten.

Ich erhebe Mein Glas und trinke auf das Wohl Eurerer Majestät, Ihrer Majestät der Königin und des ganzen königlichen Hauses. Norweger! Se. Majestät der König lebe hoch! hoch! hoch!

Begeisterten Wiederhall fanden die zündenden Worte des deutschen Kaisers, die Musik spielte die Nationalhymne und der König Oskar umarmte und küßte den kaiserlichen Gast, was der Kaiser erwiderte.

Aus zumeist sehr wohl unterrichteter Quelle verlanet, daß auch Herr v. Götler nicht mehr lange im Amte verbleiben werde. Die Ansichten des Kaisers und des Kultusministers über Unterrichtsreformen gehen so weit auseinander, daß der Kaiser geneigt sein soll, einem ihm seit langen Jahren nahe stehenden viel genannten Manne, von dem man bisher annahm, daß er nicht direkt in Thätigkeit treten wollte, das Kultusministerium zu übertragen. (Scheint Geheimrath Dr. Hinzpeter zu sein. D. Red.)

Gegenwärtig weilt Herr v. Götler auf Urlaub in Ostpreußen. Dieser Tage sah er sich auf der Durchreise die Bastei am Ordensschloße Marienburg an.

Zwischen der englischen und der italienischen Regierung ist aufeinander eine erfreuliche Einigung in Bezug auf die unter ihnen noch streitigen Interessen in Ostafrika erfolgt. Es ist, wie aus Rom berichtet wird, zwischen Italien und England ein Abkommen getroffen worden, wodurch Italien sein Protektorat über das Somaliland an England abgetreten, dieses dagegen den Besitz von Zeila (am Meerbusen von Aden) an Italien überlassen hat.

### Berlin, 6. Juli.

Fürst Bismarck ließ durch einen Vertrauten nach Kaiserlautern melden, daß er keinesfalls ein Reichstagsmandat dort annehmen würde. Rummher ist die Wahl eines Volksparlaments für jenen pfälzischen Wahlkreis wahrscheinlich.

Eine sensationelle Meldung bringt die „Freisinnige Zeitung“. Danach hatte der Kaiser in der Nacht vom 24. zum 25. Juni mit Bismarck eine längere Unterredung in Schwarzenbeck bei Friedrichsruh, welche Station der Kaiser auf der Fahrt nach Kiel passirte. Thatsächlich gebrandete der kaiserliche Extrazug für die Fahrt Berlin-Kiel 11 Stunden, während der planmäßige Schnellzug nur 9 1/2 Stunden gebraucht. Die „Freisinnige“ erkennt an, daß die Meldung nach der gemeinsamen politischen Lage unwahrscheinlich ist, verfährt aber, die Quelle, aus der sie stamme, sei bewährt. Bis eine unzweifelhafte Bestätigung vorliegt, müssen auch wir glauben, daß die Nachricht auf einem Irrthum beruht.

Der König von Sachsen hat dem „Central-Komitee zur Errichtung eines Nationaldenkmals für den Fürsten v. Bismarck in der Reichshauptstadt“ einen Betrag von 1000 Mk. überwiesen.

Der Reichskanzler hat die Einfuhr von Schweinen, von Schweinefleisch einschließlich der Speckseiten, sowie von Würsten aller Art aus Dänemark bis auf Weiteres gestattet, hinsichtlich der lebenden Thiere jedoch nur unter der Bedingung, daß die Gesundheit der Thiere durch ein den Sendungen beigegebenes Attest eines dänischen Thierarztes nachgewiesen wird, und auf der Grenzstation eine nothwendige Untersuchung durch einen beamteten deutschen Thierarzt stattfindet.

Diesen Montag feiert der Gespräsident der preussischen Oberrechnungskammer und damit gleichzeitig des Rechnungshofes des deutschen Reiches, Wirkl. Geh. Rath v. Stünzner, sein 60jähriges Dienstjubiläum. Hr. v. Stünzner beabsichtigt mit Rücksicht auf sein hohes Alter von 83 Jahren nach dem Jubel fest in den Ruhestand zu treten. Als sein Nachfolger wird der Regierungspräsident v. Hoffmann in Nachen genannt.

Frankreich. In dem Nihilisten-Prozesse vor dem Zuchtpolizei-Gerichte von Paris, sind sämtliche Angeklagten, mit Ausnahme der Frau Reinstein und des Fräulein Bronberg, welche freigesprochen wurden, zu drei Jahren Gefängniß und 200 Francs Geldstrafe verurtheilt worden. Die Flüchtigen Hebelmann und Vandessen wurden in „Abwesenheit“ zu fünf Jahren Gefängniß verurtheilt.

Spanien. Das neu gebildete Ministerium ist wie folgt zusammengesetzt: Canovas del Castillo Ministerpräsident, Herzog v. Tetuan Auswärtiges, Cosgahon Finanzen, Silvela Inneres, Villaverde Justiz, Jofa Handel, Azcurrua Krieg, Beranger Marine, Fabie Kolonien.

Auf die Nachricht von der Bildung des neuen Ministeriums unter Canovas fanden vor dem Lokale des konservativen Clubs in Barcelona Zusammenrottungen und Kundgebungen gegen die Konservativen statt. Die Polizei trieb schließlich die Ruhestörer auseinander und stellte die Ordnung wieder her.

Betreffs der auswärtigen Politik des neuen Ministeriums verlanet, daß dasselbe die bisher verfolgte Politik aufrecht erhalten werde.

Aus Madrid wird uns heute von einem unserer Mitarbeiter berichtet:

Die Ursache der in Valencia grassirenden Cholera will man in folgender Thatsache entdecken haben: Bei einer Straßenanlage in Puebla hatte man Erde verwandt, welche von einem Friedhof abgefahren war, auf dem man 1885 die Opfer der Cholera bestattet hatte. Die Choleraepidemie in Spanien im Jahre 1854 hatte eine ähnliche Ursache. Damals hatte man in Quinto Leichen von Personen ausgegraben, welche mehrere Jahre vorher an der Cholera gestorben waren.

Portugal. Die Deputirtenkammer hat mit großer Mehrheit eine Vorlage genehmigt, durch welche eine 6prozentige Erhöhung aller Steuern angeordnet wird.

Bulgarien. Alexander von Battenberg hat an die Wittve Panigaz ein Trostschreiben gefendet, zugleich mit dem Versprechen, Panigaz letzten Willen betreffs dessen jüngsten Kindes zu erfüllen. Panigaz hatte nämlich dieses Kind, dessen Pathe der frühere Bulgarenfürst ist, der Sorge desselben empfohlen.

Türkei. Der Sultan empfing diesen Sonnabend den deutschen Botschafter v. Radowiz, welcher mit einem Handschreiben des Kaisers Wilhelm ein Portrait der verstorbenen Kaiserin Augusta als Geschenk an den Sultan überreichte.

### Aus der Provinz.

Graudenz, den 7. Juli 1890.

Zur Mickiewicz-Feier haben alle polnischen Zeitungen schwungvolle Festartikel ohne politischen Bei-

geschmack gebracht, welche den Dichter nur als guten Katholiken, der die sittliche Veredelung der polnischen Nation fördern wollte, schildern. Die Mickiewicz-Feier ist in diesen Städten festlich begangen worden. Hier in Graudenz versammelte sich der polnische Gewerbeverein zu einer kurzen Gedächtnisfeier, bei welcher das Leben des Dichters geschildert, einige seiner Gedichte vorgetragen und Nieder gejungen wurden. In Thorn fand ein Trauergottesdienst statt, Abends beging der polnische Industrieverein die Feier mit Ansprachen, Deklamationen und vierstimmigen Chorgejängen. In Posen fand Abends eine Festversammlung gleicher Art statt; das Denkmal des Dichters an der Martinskirche war durch Gas und bengalische Flammen erleuchtet.

Der Arceobischof Dr. Kämmerer hat bei seiner menslichen Anwesenheit in Graudenz und Pölpin sich dahin geäußert, daß in der katholischen Seelsorge der Graudenzener Garnison demnach eine Aenderung eintreten werde. Der Divisionsfarrer Herrmann Roscinski aus Mes werde nach Graudenz versetzt werden. Herr Roscinski, ein Bruder des Pfarrers in Carlojchno bei Gegrünst, ist eines Lehrers Sohn aus Pölpin und als gut deutsch trotz des polnischen Namens bekannt.

Die Uebungen der 35. Kavallerie-Brigade, zu welcher das 5. Kürassier- und das 4. Ulaan-Regiment gehören, werden am 5. August bei Thorn beginnen.

Auch von unserer Schützengilde haben sich eine Anzahl Mitglieder mit der Fahne zum deutschen Bundesgeschießen fest nach Berlin begeben.

Der Landwirtschaftliche Verein Dragatz hat bekanntlich bei dem Herrn Oberpräsidenten um die Anlage einer fiskalischen Baudestelle bei dem Michelauer Steindamm petitionirt. Wie man nun hört, ist für diese Baudestelle bereits ein Anschlag gefertigt worden.

Ein eigenartiges Schauspiel, das uns an Aehnliches in kleinen Städten vor Jahrzehnten erinnert, entfalte sich am Sonnabend Abend auf dem Marktplatze. Ein Kranz von mindestens tausend Menschen umschloß die Bahn, auf der ein Schnellläufer in Trikot und bunter Blumenkleidung kreiste. Er verstand sein Fach ganz gut, etwa 90 Mal lief er in elastischem Laufschritt, meist mit angefahrenen Hüften um den Platz und brauchte durchschnittlich etwa nur 50 Sekunden, um die doch mehrere hundert Meter lange Bahn zu durchqueren. Mit verschiedenen Sekundärbahnen dürfte der Läufer, so lange sein „Dampf“ vorhält, wohl mitlaufen können, denn nach den Mittheilungen einiger Herren, welche genaue Beobachtungen angestellt haben wollen, hat er in etwa 22 Minuten eine deutsche Meile zurückgelegt und noch dazu auf dem Pflaster von Graudenz! Dienst-männer sammelten das „Entre“, das — soviel wir sehen konnten — dem schnellen Läufer eine nicht geringe Summe einbrachte.

Das 75jährige Bestehen der Firma Friedländer wurde nicht, wie es irrtümlich in der letzten Nummer des Ges. hieß, in Marienburg sondern in Marienwerder gefeiert.

Rehden, 6. Juli. In der am Sonntag abgehaltenen General-Versammlung des hiesigen Männer-Turn-Vereins wurde beschlossen, das Sommerfest am 20. d. Mts. zu feiern und die Vereine Graudenz und Schwes dazu einzuladen. Hierauf wurde ein Fest-Ausschuß von sechs Mitgliedern gewählt. Nachmittags soll ein Anzug durch die Stadt, dann Konzert, Schauturnen, Theater, lebende Bilder, Feuerwerk und Tanz stattfinden. Der Verein zählt jetzt 22 Mitglieder, erntlicher Weise ist die Theilnahme an den Turnabenden in letzter Zeit eine sehr rege gewesen.

Aus dem Kreise Strassburg, 6. Juli. Am 2. Juli fuhr ein Gespann nach dem Gut Gr. Konrad vierpächtig mit einer Fuhrre Dunt auf Feld und mußte am Miesgeweer Wäldchen das Geleise der Bahnstraße Jablonowo-Strassburg passiren. Zu derselben Zeit, als die Vorderperde das Geleise betrat, kam ein das Wäldchen herum von Jablonowo eine Lokomotive. Dem Knecht, welcher antrieb, daß nicht geläutet worden sei, gelang es nicht mehr, die Pferde wegzurufen, so daß eines von der Lokomotive erfaßt und auf der Stelle getödtet wurde. Nur seiner Heftesgegenwart verdankt der Knecht sein Leben und das der übrigen drei Pferde.

Aus dem Kreise Stuhm, 6. Juli. Durch den Brand in Reuthuben hat der Besitzer Brohse seine ganze Habe und die Erparnisse langer Jahre verloren. Die abgebrannten Gebäude waren nur sehr niedrig, das Mobiliar, die Ackergeräthschaften und die diesjährigen Futtervorräthe gar nicht verfehrt. Das Feuer war angelegt, und der Polizei ist es gelungen, den Brandstifter in der Person eines anderen Besitzers zu ermitteln und heute dem Stuhmer Amtsgericht zu übergeben.

Dirschau, 6. Juli. Heute wurde hier das Gausängerfest gefeiert. Die auswärtigen Sänger wurden auf dem Bahnhofe von unserem Verein mit der Musik des 14. Infanterie-Regiments aus Graudenz empfangen. Zwölf Vereine mit ihren Bannern hielten dann unter dem Vorantritt der genannten Kapelle ihren Einzug in die festlich geschmückte Stadt und das Spiel „zum Kronprinzen“, woselbst die Chorprobe mit Orchesterbegleitung abgehalten wurde. Beim Mittagmahle, an welchem sich 300 Personen beteiligten, wurden verschiedene Trinksprüche von unserem Bürgermeister Herrn Denbiski und mehreren anderen Sangesbrüdern ausgebracht. Um 4 Uhr zogen sämtliche Vereine in den Festgarten, wo das Konzert stattfand. Von den einzelnen Vereinen und von dem Gesamtchor vorgetragene Gesänge fanden reichen Beifall. Nach Schluß der Vorträge erfreute uns die Regimentskapelle bis spät in die Nacht hinein mit ihren Vorträgen. — Vorgestern Abend fand eine Versammlung von Bürgern der Stadt und Landbewohnern zum Zwecke der Errichtung eines Kriegerdenkmals zur Erinnerung an die Gefallenen der Feldzüge 1864, 66 und 70/71 statt. Mit dem Denkmal soll gleich ein Standbild Kaiser Wilhelms I. geschaffen werden. Wie wir vernahmen, wird der Kreis 200 Mk., die Stadt 1000 Mk. zu diesem Denkmal beisteuern, der übrige Betrag soll durch Sammlungen aufgebracht werden.

Danzig, 6. Juli. Wie schon mitgetheilt, hat Herr Oberbürgermeister v. Winter sein Amt niedergelegt. In einem Schreiben an den Vorsitzenden der Stadtverordneten-Versammlung erklärt Herr v. W., daß die Hoffnungen, welche er in Bezug auf die Kräftigung seiner Gesundheit an die längere Seereise, den Aufenthalt in der Wüste und den Landaufenthalt in Gelsen geknüpft habe, leider nicht in Erfüllung gegangen seien und er nicht mehr das Maß von Kräften zu besitzen glaube, um die Leitung der städtischen Verwaltung wieder übernehmen zu können. Er müsse daher dem ferneren Dienste der von ihm heiß geliebten Stadt Danzig entsagen und die Bitte an die Stadtverordneten-Versammlung richten, möglichst schnell seine Entlassung genehmigen und seine Pensionirung herbeiführen zu wollen, wobei er die Hoffnungen hege, sich noch persönlich von der Versammlung verabschieden zu können. In der nächsten Woche werden nun die Stadtverordneten zur Beschlußfassung in dieser Angelegenheit einberufen werden.

Herr v. Winter erfreute sich weit über die Kreise der Danziger Stadtverwaltung hinaus, die er seit 27 1/2 Jahren nach liberalen Grundjahren leitete, verdienter Achtung. Geboren am 30. Januar 1823 zu Schwes a. Weichsel, studirte er die Rechte und widmete sich dem Staatsdienst, in welchem er es zum Geheimen Regierungsrathe brachte; von Berlin aus, wo er kurze Zeit das Polizeipräsidium leitete, wurde er als Oberbürgermeister nach Danzig berufen. Viel genannt wurde sein Name in der Konfliktzeit, als der Kronprinz, nachmalige Kaiser Friedrich, ihm gegenüber die Befanden scharf verurtheilenden Äußerungen über die Bismarck'schen



Freibordnungen hat. Auch später blieb er der Vertrauensmann Kaiser Friedrichs. In den letzten Jahren war er von einem schweren Leiden befallen, das er vergeblich durch Reisen nach dem Süden zu lindern suchte. Seit 1872 war er, auf Präsentation der Stadt Danzig, Mitglied des Herrenhauses.

Nächsten Montag trifft hier ein Kommando von 20 Offizieren aus dem Bereich des 1. Armeekorps ein, um einen Kurkurs bei der hiesigen Gewerkschaft heranzuziehen. In den nächsten Tagen werden sich diese Kommandos alle 4 Wochen bei den verschiedenen Armeekorps wiederholen.

Gegenwärtig finden hier größere Übungen im Krankenträgerdienst statt, zu welchem auch Abtheilungen der in der Provinz stehenden Truppenkörper herangezogen worden sind.

**Danzig, 6. Juli.** Ein furchtbares Unwetter tobte am Sonnabend Abend bis Mitternacht über unsrer Stadt und Umgegend. Mehrere Gewitter entluden sich kurz hintereinander, und wolkenbruchartige Regengüsse vernichteten die letzten Hoffnungen auf eine ergiebige Roggenernte. Seit Jahren ist unsere Gegend nicht von einem solchen Unwetter heimgejagt worden. In Berlin ist ein früherer Rechtsanwält aus Danzig wegen Unterschlagung von 129 Mt. verhaftet worden. Die Trunksucht hatte die geistigen Kräfte dieses Mannes bereits so geschwächt, daß er bei seiner Vernehmung nicht einmal seine Rationale angeben konnte, sich auch nicht mehr zu entsinnen vermochte, wo seine Eltern und nächsten Verwandten geblieben waren. Der von Stufe zu Stufe gesunkene Mann hatte bis vor etwa drei Jahren hier eine flottgehende Advokatur, mußte dieselbe jedoch seines Lebenswandels wegen aufgeben und siedelte nach Berlin über, wo ihm von mitleidigen früheren Kollegen erst schriftliche Arbeiten übertragen wurden, bis er schließlich bei einem Rechtsanwält als Bireauarbeiter Stellung fand. Hier hatte er Gelegenheit, einem Bauunternehmer obige Summe zu unterschlagen.

**Mohrungen, 4. Juli.** Auf dem gestrigen Kreistage wurde der Ausbau einer Eisenbahn niedriger Ordnung von Mohrungen nach Wornitz wiederholt beschlossen. Ferner wurde der Ausbau der Kreischauffee Saalfeld-Gerwalde und Saalfeld mit Christophburg beschlossen. Die dem Kreis zur Last fallenden Beiträge sollen durch Chauffeebau-Beiträge von 20 000 Mt. event. darüber aufgebracht werden.

**Königsberg, 6. Juli.** Vor einem halben Jahre erhielt das erste Bataillon des 1. Grenadier-Regiments probeweise das neue Kleinfußige Infanterie-Gewehr Modell 1888. Geestern haben nun auch die beiden anderen Bataillone des Regiments, sowie das 3. Grenadier-Regiment das Gewehr empfangen, während das 43. Infanterie-Regiment dasselbe auch in den nächsten Tagen bekommen wird. Dann ist die ganze hiesige Infanterie mit dem neuen Kleinfußigen Gewehr ausgerüstet.

**Zittau, 6. Juli.** Geestern Abend erkrankt in dem sogenannten Mehlstrom ein Musikerlehrling. Nach Aussage seines Lehrers ist der Berunglückte ein tüchtiger, prächtiger Sängling gewesen.

**Posen, 6. Juli.** Die Vorschlagsliste der Kandidaten für den erzbischöflichen Stuhl von Posen-Gnesen enthält, wie verlautet, vorwiegend polnische Namen. Die Bischöfe Dr. Redner und Dr. Alzmann sind jedenfalls nicht unter den Vorgesetzten.

Der General a la suite des Kaisers und General der Kavallerie a la suite der Armee Prinz Heinrich XIII. Reuß auf Darschtow, Kreis Krotoschin, ist zum Mitgliede des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen worden.

Das Rittergut Barga bei Fraustadt, seit Jahrzehnten im Besitze des Herrn v. Aulock, ist für 450 000 Mark von Herrn Lieutenant Fürch aus Kreuzen bei Schmiedel angekauft worden. Der Vollziehungsbeamte Gressen in Krotoschin ist, wie der dortige „Anz.“ meldet, unter Zurücklassung beträchtlicher Schulden und nach Unterschlagung von 1000 Mt. eingezogener Steuern flüchtig geworden.

**Auf dem Genossenschaftlichen Verbandstage**

In Danzig erstatteten weiter die Vertreter der Genossenschaftlichen Vereine über die Verhältnisse ihrer Vereine. Im allgemeinen ging aus den Berichten und der Debatte hervor, daß die Schwierigkeiten, welche durch das neue Genossenschaftsgesetz verursacht wurden, nicht so bedeutend gewesen sind, als man befürchtet hat, und daß sich mit dem neuen Gesetz ganz gut wird wirtschaftlich lassen. Namentlich haben die Vereine, welche bisher auch mit Nichtmitgliedern Geschäfte gemacht haben, durch die Bestimmung des neuen Gesetzes, daß Gelder nur an Mitglieder auszuliehen werden dürfen, keinen Schaden erlitten, da die meisten der mit ihnen in Geschäftsverbindung stehenden Personen nunmehr Mitglieder geworden sind. Von Seiten des Anwaltes und des Verbandesdirektors wurde den Vereinen dringend empfohlen, dem Giroverband der deutschen Genossenschaftsbank beizutreten. Die verhältnismäßig geringe Mähe, welche das unentgeltliche Einkassieren der Wechsel verursacht, würde durch den großen Vortheil aufgewogen, daß der Verein ein genaues Bild von der Kreditfähigkeit seiner Mitglieder gewinne. Auch würde namentlich für Vereine in einem kleineren Orte durch ihre Aufnahme in den Giroverband der Kredit der Gewerbetreibenden erhöht, da die Großkaufleute leichter geneigt seien, Wechsel anzunehmen, wenn sie wüßten, daß das Intasso derselben ohne Schwierigkeiten und Kosten bewirkt werden könne. Einzig steht der Darlehnsverein Drengrurt da, welcher fremde Gelder gar nicht benutzt, sondern nur mit eigenem Gelde gewirtschaftet hat. Viele Vereine haben zwar ihre Ein-

tragung nach dem neuen Genossenschaftsgesetze vornehmen lassen und ihrer Firma den Zusatz hinzugefügt: „mit unbeschränkter Haftpflicht“, doch bezweigen dieselben aus Sparamtsrückichten diesen Zusatz noch die alten Formulare, auf denen dieser Zusatz fehlt. Der Herr Anwalt wies darauf hin, daß ein solches Verfahren geeignet sei, die Vereine zu schädigen, da ein derartiger Wechsel, wenn er eingelagert werden sollte, wegen der falschen Firmenangabe von den Gerichten zurückgewiesen werden würde.

Die Erörterung der Bestimmung des neuen Genossenschaftsgesetzes, nach welcher im geschäftlichen Betriebe das Guthaben eines Genossen nicht in Pfand genommen werden darf, rief eine lebhaft erörterung hervor. Herr Bohmann-Neuenburg führte aus, daß allerdings das Mitglieder Guthaben und der Reservefonds zunächst den Gläubigern zum Pfande dienen sollten, doch würde durch das Verbot einer Pfandnahme des Guthabens seitens der Genossenschaft frei stehen, der Genossenschaft eine Pfandnahme des Guthabens zu verweigern. Herr Reichsanwalt Schendel führte dagegen aus, daß für eine bereits entstandene Forderung die Genossenschaft unabweisbar ein Pfandrecht auf das Guthaben eines ihrer Darlehns schulden Genossen habe. Die Bestimmung des Gesetzes würde ein Pfandrecht nur dann ausschließen, wenn einem Genossen nach der Pfandnahme seines Guthabens ein Darlehen gewährt würde. Das sei aber undenkbar, denn der Vorstand, der unter solchen Umständen ein Darlehen gewähre, würde wegen leichtfertiger Geschäftsbekämpfung haftbar gemacht werden können. Ohne Debatte wurde hierauf der Antrag des Herrn Schmidt-Gumbinnen angenommen, nach welchem in jedem Vereine Geschäfts anweisungen für den Vorstand und den Aufsichtsrath eingeführt werden sollen. Seitens eines Unterverbandes war der Antrag auf Revision des Statuts des allgemeinen Verbandes gestellt worden, doch erklärte die Versammlung ihre Zustimmung zu den Ausführungen des Herrn Stadtrath Braun-Königsberg, welcher dahin ging, daß für eine Abänderung der Statuten und Bedürfnis vorliege. Der Etat für 1890 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 5000 Mt. festgesetzt. Es folgte die Vertheilung der Stipendien aus der Sieburger- und Gutmann-Stiftung, welche Beträge von je 200 Mark an tüchtige und strebende Handwerkerlehrlinge und Gesellen zum Zwecke ihrer weiteren Ausbildung vertheilt werden sollen. Die Vertheilung des Stipendiums aus der Sieburger Stiftung fiel durch Loos der Handwerker-Vant zu Erling zu, das Stipendium aus der Gutmann-Stiftung wurde dem Zimmergesellen Julius Link aus Heilsberg zugesprochen. Zum Schluss wurden der bisherige Verbandsdirektor Herr Hopf und sein Stellvertreter Herr Stadtrath Jessens, beide aus Insterburg, wiedergewählt.

Nach Schluß der Sitzung fand in der „Voge zur Einigkeit“ ein Festmahl statt, bei welchem der Ehrenpräsident des Danziger Vorwärts-Vereins Herr Ricker den ersten Trinkspruch auf den Kaiser anbrachte. Herr Verbandsdirektor Hopf beleuchtete dann in längerer Ausführung das Streben der deutschen Genossenschaften, durch die freie Selbsthilfe die Tüchtigkeit des Einzelnen, den Gemeinsum und die Wachsamkeit der Gesamtheit zu wecken und zu fördern. Er trank auf das Gedeihen und eine glänzende Zukunft des deutschen Genossenschaftswesens. Erste Mahnungen zur vollen Würdigung und gesunden Entwicklung der Genossenschafts-Idee in ihrer hohen wirtschaftlichen, wie vielleicht noch höheren ethischen und idealen Bedeutung richtete der Genossenschafts-anwalt Herr Schendel an die Anwesenden, indem er hervorhob, daß der oft- und weisprachliche Verband stets als einer der vordersten in der genossenschaftlichen Bewegung gestanden habe. Herr Bürgermeister Hagemann-Danzig toastete auf das selbstbewusste, an den kommunalen Genossenschaften so eifrig mitarbeitende Bürgerthum in sämtlichen Städten Ost- und Westpreußens. Mit einem Auszuge nach Jäschenthal wurde der Verbandstag beendet.

**Das Gantturnen des Oberweichselganges**

wurde gestern in Kulm abgehalten. An demselben theilnahmen sich außer dem Ostverein der Männer-Turnvereine Bromberg, der Turner-Klub Bromberg, die Männer-Turnvereine Krone a. B., Kulmsee, Graudenz, Inowrazlaw, Schweg und Thorn mit zusammen 100 Turnern. Bereits am Sonnabend trafen hier viele Turner ein und wurden in Freiquartieren untergebracht. Sonntag fand, nachdem sämtliche auswärtigen Turner mit Musik empfangen waren, von 8-10 Uhr das Turnen der Württerriege für das in Wemel stattfindende Turnfest des Kreises I der deutschen Turnerschaft in der Gymnasialturnhalle statt. Um 11 Uhr begann das Wettturnen, welches bei recht reger Theiligung drei Stunden dauerte. Des frühmorgens Wetters wegen, welches das Turnen sehr ungünstig beeinflusste, beschlossen die Preisrichter, nicht, wie sonst üblich, die Leistungen mit mehr als 50 Punkten zu prämiieren, sondern schon diejenigen mit mehr als 40 Punkten zu anerkennen. Es erhielten hierbei die Herren Hieber-Thorn mit 57 1/2 Punkten, Olkewicz-Thorn mit 51 1/2, Gaudel-Kulm mit 50 1/2, Juchin-Bromberg mit 48 1/2, Neumann-Schweg mit 48 1/2, Polzer-L-Bromberg mit 47 1/2, Drawert-Thorn mit 46 1/2, und Kühn-Bromberg (Turner-Klub) mit 46 1/2 Punkten die Preise. Außerdem erhielten die Herren Bulojzer-Graudenz, obwohl Graudenz schon zum Unterweichselgau gehört und deshalb nicht prämiirt werden konnte, mit 45 1/2, und Günther-Bromberg mit 45 1/2 Punkten ehrenvolle Anerkennungen. Um 2 Uhr begann das gemeinschaftliche Mittageessen in Bähr's Saal, bei welcher Gelegenheit der Gantturnrath Professor Boethke-Thorn ein dreifaches „Gut-

Heil“ auf den Kaiser ausbrachte, worauf die deutsche Nationalhymne gesungen wurde. Um 3 Uhr versammelten sich sämtliche Turner vor der Gymnasialturnhalle und marschirten unter Vorantritt der Jäger-Kapelle durch die mit Fahnen und Lanzenbewehrten festlich geschmückte Stadt nach dem Festplatz in der „Parade“, von den Kulmer Damen mit Blumenkränzen förmlich überschüttet. Auf dem Festplatz angekommen, begann in zwei Riegen das Schau-turnen, bestehend aus Freiübungen, geleitet von Herrn Professor Boethke-Thorn, Schulturnen der zweiten Riege, Muster-Riegenturnen am Pferd vom Männerturnverein zu Thorn unter Leitung des Gantturnraths Herrn Kraut-Thorn, Muster-Riegenturnen am Barren vom Männerturnverein Schweg, Schulturnen der ersten Riege, Kirturnen der ersten und zweiten Riege an den Geräthen, Stabspringen, Hanteln- und Gewichtheben. Hierauf begann der Tanz, der die Turner, außer dem Männerturnverein Graudenz, welcher des schlechten Eisenbahn-Anschlusses wegen schon recht früh abfahren mußte, bis zum frühen Morgen beisammen hielt.

Unvorsichtiger Genuß von Obst, besonders wenn dasselbe nicht die gehörige Reife besitzt oder in der Gährung begriffen, führen zur Sommerzeit nur zu häufig zu Gesundheitsstörungen. Diese äußern sich zunächst in einem „verdorbenen Magen“, d. h. einem Magen, der sich krampfhaft, die ihm zugeführten Speisen in den normalen Speisefrei umzuwandeln. Ein „verdorbener“ oder „erfalterter“ Magen ist aber außer Stande, seiner Aufgabe nachzukommen, da ihm der Magenlast, der die Speisen in Speisefrei verwandelt, dazu fehlt. Die Wissenschaft hat längst erwiesen, daß der Magenlast diese Kraft wesentlich den in demselben enthaltenen Stoffen Pepsin und Salzsäure verdankt. Führt man dem erkrankten Magen diese Stoffe in geeigneter Form zu so werden die in demselben enthaltenen Bakterien unschädlich gemacht und er vermag wieder zu verdauen. Der erste, der die Vorrichtung zu einem richtig bereiteten Pepsin-Präparat gab, war Professor D. Liebreich. Liebreich's Pepsin-Eisenz nimmt unter den wirksamen Hausmitteln eine hervorragende Stelle ein.

**Berlin, 7. Juli.** Der Bulgarenfürst Ferdinand wird von seiner Familie gedrängt, abzutreten.

**Madrid, 6. Juni.** Der Ministerrath beschloß, ein Rundschreiben an die Gouverneure der Provinzen, in welchem die Politik der neuen Ministeriums dargelegt und den Behörden empfohlen wird, die Gesetze liberal zu beobachten.

**London, 7. Juli.** Auf der Polizeikommission Bow-Street verfaßten am Sonnabend 130 Schulkinder den Gehorham wegen Verletzung eines Kameraden, welcher die Agitation zur Gehaltsverhöhung u. s. w. geleitet hatte. Eine Delegirten-Versammlung aller Polizeibezirke Londons beschloß, daß Montag Abend die ganze Polizei freigegeben werde, wenn der Minister des Innern nicht auf ihr Geheiß der Gehaltsverhöhung eine befriedigende Antwort ertheile.

**Rom, 7. Juli.** In dem Dorfe Ardena sind von 36 Bauern zehn bis zu 30 jährigen Juchthaus wegen Räuberereien verurtheilt worden.

**Wetterausgabe.** Voraussichtliche Witterung für die Provinzen: Am 8. Juli: Vorwiegend wolkig, windiges, kühles Wetter mit Regenschauern.

Am 9. Juli: Morgens und Abends heiteres, am Tage meist wolkiges, ziemlich kühles Wetter mit unruhlichem Regen.

**Berlin, 7. Juli.** (Z. Dep.) Russische Rubel 234,45.

**Danzig, 7. Juli.** Getreidebörse. (Z. D. v. Max Dureg.) Weizen: loco fester, 400 Tomen. Für bunt und hellfarbig incl. Mt. 184-186, heilb. inländ. Mt. 187-189, hochb. ungl. incl. 189-192, Mt. Termin Sept.-Okt. 126 1/2, 3. Term. Mt. 139,00, per Novbr. 126 1/2, 8. Term. Mt. 138,50. Roggen: loco geschäftslos, incl. Mt. —, russischer oder polnischer zum Term. Mt. —, per Sept.-Okt. 120 1/2, 3. Term. Mt. 94,00. Gerste: loco inländisch Mt. —, große inländisch Mt. —, Hafer: loco incl. Mt. 154-158. Erbsen: loco incl. Mt. —, Spiritus: loco pro 10000 Liter 90, kontingent. Markt 57,00, nichtkontingent. Mt. 37,00.

**Königsberg, 7. Juli 1890. Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portantius u. Brothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commis. -Gesch.): Geschäftslos, per 10000 Liter 90, loco kontingent. Mt. 58,00 Brief, unkontingent. Mt. 37,50 Geld, per Juli kontingent. Mt. 37,25 Geld, unkontingent. Mt. —.

**Berliner Centralviehhof, 7. Juli.** Amtlicher Bericht der Direktion. Telegraphische Depesche.

Zum Verkauf standen: 3129 Küder, 10232 Schweine, 2049 Kälber und 32615 Hammel.

In Rindern ruhiges Geschäft, es bleibt kein Ueberstand. Man zahlte für Ia 60-62 Pf., IIa 57-58, IIIa 52-56, IVa 46-50 Mt. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Schweine. Der Markt verlief ruhig und wird ganz geräumt. Wir notiren für Ia 57, IIa 55-56, IIIa 52-54 Mt. für 100 Pfd. leb. mit 20 Ct. Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich langsam; Ia brachte 52-56, IIa 43-51, IIIa 35-42 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Der Markt für Schlachthausmel zeigte langsame Tendenz und wurde ziemlich geräumt. Ia 52-56, beste Lämmer bis 58, IIa 56-50 Pfd. pro Pfd. Fleischgewicht.

**Schloßfreiheit-Lotterie 40717, 40718, 40720, 40731.**

Die Gemeinde Wieworken beabsichtigt, ihre

**Dorfschmiede**

zu verpachten. Fachkundige Schmiedemeister werden auf Freitag, den 11. Juli cr., Nachmittags 4 Uhr in das Schulhaus geladen. Der Gemeindevorstand. Sommerfeld.

**Ein gutes Cigarren-Geschäft**

in eigenem Hause, mit großer Kundschaft, zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2312 durch die Expedition des Gefelligen erbeten. Suche von Schmiede zu pachten, Martini eine Schmiede möglichst auf einem Dorf. Etwas Land nicht ausgeschlossen. Offerten zu richten an Ed. Rawonn, (2468) Rohlau bei Batlubien.

**Eine in gutem Betriebe stehende Bäckerei**

(2410) in Culm am Markte ist veränderungs-fähig zu verpachten, auch sofort zu übernehmen. Näheres F. Szyszki-owski, Bäckermstr., Culm.

**Eine Dampfdruckmaschine**

ist zu verkaufen Bromberg, Schleinitzstr. 8.

Für einen gelemt. Materialisten, der dopp. Buchführ. und Corresp. wüchtig, wird p. 1. Oktober cr. eine Stelle als Expedient (2332)

in einem besseren Colonial- u. Materialwaarengeschäft mit Anschauf gesucht. Gefl. Off. an S. Schendel, Thorn.

Für mein Material- u. Eisenwaaren-Geschäft suche ich per 1. August, event. etwas später, einen erfahrenen, soliden und zuverlässigen Commis (2309)

gewandten mit obigen Branchen vertrauten Verkäufer. Bewerber wollen ihren Zeugnis- Abschriften Gehaltsaufsätze beifügen. Rücküberlegung erfolgt, einer Reise wegen, erst nach dem 15. d. Mtz. Chr. Preuß, Saalfeld Str.

**Ein tüchtiger, erfahre. Commis** (Materialist), findet per 1. August Stellung. Abschrift der Zeugnisse mit Gehaltsanpr. erb. Marlen verbeten. (2406) Fidior Knopf, Bromberg.

**Ein junger Mann** (Materialist) der soeben seine Lehrzeit beendet hat und gute Handschrift besitzt, kann sofort eintreten bei Franz Gurski Graudenz. (2443)

Ein zuverlässiger, nüchtern (2412) **Windmüllergeselle** der seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, findet von sofort Stellung in Ta felski, Vork. Culm.

**Zischlergesellen** auf Möbelarbeit, finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei A. Ryppe, Oberthornerstraße 20. (2431)

**Drei Schlossergesellen** erhalten dauernde Beschäftigung bei W. Duadbed, Graudenz. (2433)

**3 tüchtige Ofenheizer** finden dauernde Beschäftigung b. Töpfermeister Proffel in Soldau. [2451]

**Zwei Schneidmüller** für Balzengatter sucht A. E. Kardinal, Reidenburg Str. (2464)

Ein junger anständiger Buchbinder-geselle sucht unter bescheidenen Anspr. Stell. Meld. werd. briefl. m. Aufschrift 2341 durch die Exped. des Gefelligen erb.

**Glasergesellen** finden dauernde Beschäftigung bei G. Latel, Glasernstr. (2422)

In meinem Cigarrengeschäft und Bierniederlage findet ein Sohn achtbarer Eltern als (2392)

**Lehrling** event. auf meine Kosten, von gleich oder später Stellung. Gustav Brand.

Für mein Drogen- und Colonialwaaren-Geschäft, verbunden mit Branntwein-Fabrik, suche ich per sofort einen Lehrling der poln. Sprache vollständig mächtig. (2409) A. Brul, Czarnikau.

Ein unverheirateter (2453) **Hausmann** kann von sofort eintreten bei G. Altroc, Oberbergstraße 72.

Zur selbstständigen Bewirtschaftung eines Rittergutes von 2600 Morg. mit Rüdenbau wird ein (2003)

**Oberinspektor** von sofort oder per 15 August verlangt. Nur solche mit prima Referenzen wollen sich melden. Offerten unt. Nr. 9706 an die „Ostdeutsche Presse“, Bromberg.

**Ein Landwirth** unterbeiratet, poln. sprechend, dem sehr gute Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen, w. von sofort oder später dauernde Stellung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2435 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Ein tücht., ev. sem. geprüft., musik. **Hauslehrer** sucht Stellung. Gefl. Off. w. briefl. m. Aufschrift 2460 d. d. Exp. d. Gef. beförd.

**Kaufbursche, 1 junges Mädchen** mit guter Schulbildung, zur Erlernung des Geschäftes, finden Stellung bei F. Wolffsohn jr.

**Eine gesunde, kräftige Amme** kann sich melden bei Frau Hebamme Kuleika. (2471)

Loosehandlung, **M. Goeltz, Lautenburg Str.**

Suche baldmöglichst als einigermassen selbstständiger (2459) **Wirthschafter**

Stellung auf einem kleinen Gute. Bin 50 Jahre alt, ev. unverb. Gröndler, Culmsee.

ein kinderlose Leute wünschen Pensionatselb für eigen anzunehmen. Abt. Danzig, postl. O. M. 1890.

**Junge Mädchen vom Lande** welche die feine Küche erlernen wollen, können sich melden. (2411) Deigner's Hotel, Marienwerder

Ein junges Mädchen aus anständ. Familie sucht unter soliden Ansprüchen eine Stelle als Stütze der Hausfrau. Gefl. Offert. unter M. B. an die Exped. der „Globe“, Soldau, erbeten.

2 fl. möbl. Zim. a. verm. Langestr. 13.

**Eine Parterre-Wohnung** nebst Zubehör a. verm. Oberthornerstr. 39.

**Eine gesunde Wohnung** von 4 Zimmern nebst Zubehör, parterre oder eine Treppe, in der Nähe des Getreidemarktes, wird vom 1. Oktober cr. gesucht. Meld. mit Beding. werd. briefl. m. Aufschrift. A. Z. postl. Graudenz erb.

Der **Müllergeselle Eduard Dirks** wird gebeten, schleunigst seinen jetzigen Aufenthaltsort postlagernd Podwiz unter Nr. 100 abzugeben.



Kirchenvisitation, Mittwoch, d. 9. cr., Vorm. 10 Uhr, in Rudnick, Nachm. 3 Uhr in Piasfen. Die Gemeinde ist freundlich eingeladen. Pred. Gehrt.

Nach sechs Monate langem schwerem Krankenlager entschlief heute Vormittag 10 1/2 Uhr meine liebe Frau und unsere theure Mutter

**Pauline Sackniess**  
geb. Kopanska  
in ihrem 65. Lebensjahre.  
Neumarkt, den 6. Juli 1890.  
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags 4 Uhr statt.

Am Sonnabend, den 5. Juli cr., Vormittags 11 Uhr, verschied mein lieber, guter Mann, Vater, Großvater, der pensionirte Lehrer

**Leopold Hoffmann**  
im 76. Lebensjahre. (2455)  
Dieses zeigt tiefbetäubt an  
Mganno, 5. Juli 1890.  
**C. Hoffmann** geb. Wallon.  
Die Beerdigung findet den 8. Juli, Morgens 9 Uhr, statt.

**Garnison-Casino  
Thorn.**  
Sonnabend, den 12. d. Mts.,  
6 Uhr Abends:  
**Generalversammlung.**  
Tagesordnung.  
Neuwahl des ersten Vorstandsmitglieds. (2315)

**Bekanntmachung.**  
**Allgemeine Orts-Kranken-Kasse.**  
Durch Beschluß der General-Versammlung sind bis auf Weiteres als Kranken-Revisionen gewählt worden und zwar:  
für den 1. Bezirk:  
Herr Werkmeister Franz Kude,  
Oberbergstraße 30,  
Herr Tischler Christian Masche,  
Kajenenstraße 14;  
für den 2. Bezirk:  
Herr Stellmacher Eduard Pantau,  
Unterthornerstraße 14,  
Herr Tischler Johann Heida,  
Altstraße 7;  
für den 3. Bezirk:  
Herr Stellmacher Heinrich Boldt,  
Blumenstraße 2.  
Die erkrankten und arbeitsunfähigen Kassemitglieder haben sich der Kontrolle dieser Revisionen fortan zu unterziehen.  
Gründenz, den 30. Juni 1890.  
Der Vorstand:  
Bruno Fischer.

**Bekanntmachung.**  
Von dem Rämmerleite Besslershöhe sollen zur Errichtung einer Biergelei  
2 Landparzellen von 571,70 Hektar und 297,20 Hektar  
Zusammen 868,90 Hektar  
öffentlich meistbietend verkauft werden.  
Der Verkaufstermin wird am 12. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, im Bureau des Stadtkämmerers abgehalten werden.  
Die Bedingungen sind ebendasselbst zu erfahren.  
Gründenz, den 4. Juli 1890.  
Der Magistrat

**Öffentliche  
Zwangs-Versteigerung.**  
Am Mittwoch, den 9. Juli cr., Vormittags 9 Uhr, werde ich auf dem Grundstücke des Gutsbesizers Johannes Emden in Rfl. Kiewo  
einen Schlag Roggen  
auf dem Halm, ca. 50 Mowgen groß, und ca. 50 Scheffel Ertrag, öffentlich, meistbietend, gegen Baarzahlung verkaufen.  
Der Schlag Roggen ist begrenzt  
a. im Westen von dem Grundstücke des Herrn Lazarus-Kiewo,  
b. im Osten von einem Weideschlag,  
c. im Süden von einem Wege zwischen Napolle und Kiewo,  
d. im Norden von dem Wege, der nach dem Grundstück des Emden führt.  
Der Verkauf des Roggens findet bestimmt statt, und werde ich 1 Stunde vor dem Termin an Ort und Stelle angetreten sein.  
Versammlung der Käufer an dem Wege nach Napolle.  
Nach stattgehabtem Verkauf kann mit der Abreitung sogleich begonnen werden.  
Emden, den 6. Juli 1890.  
Roegler, Gerichtsvollzieher.

**Medizinische Weine**  
als: Condurangowein, Pepsinwein, Chinawein, Cascara-wein, Cocawein, süsser, herbe und rothe Ungarweine, garantirt rein, empfiehlt zu billigsten Preisen  
Löwen-Apothek, Drogen-Hdlg.,  
Gründenz.  
Niederlage: Adler-Apothek  
Dt. Eylau. 3926

**Gewerbeschule für Mädchen**  
zu Thorn.  
Der nächste Kursus (12ter) für doppelte Buchführung und kaufmännische Wissenschaften beginnt  
Montag, den 4. August cr.  
Anmeldungen nehmen entgegen  
K. Marks, Thorn, Julius Ehrlich,  
Schillerstr. 429, Thorn, Sealerstr. 107.

**Bekanntmachung.**  
Mittwoch den 9. d. Mts.,  
Vormittags 9 1/2 Uhr,  
werde ich Getreidemart 27, Hof  
ein groß. Schweizer-Spielwerk,  
einen Herrengehpelz,  
eine Hose (2427)  
öffentlich zwangsweise versteigern.  
Gründenz, den 7. Juli 1890.  
Heyke, Gerichtsvollzieher.

**Auction**  
von  
Linden-Nuß- und Brennholz  
gegen Baarzahlung, am (2457)  
Donnerstag, den 10. Juli cr.,  
Nachmittags 5 Uhr,  
im Schützenhause.  
Der Vorstand.

**Warnung!**  
Ein mit meiner Namensunterschrift versehenes, aber unangesehener Solawechsel ist nebst Brief an seine Adresse nicht gelangt. Ich warne vor Ankauf, da sonst keine Wechsel von mir im Umlauf sind. (2310)  
Heinrichsfelde, 30. Juni 1890  
Juliana Prange.

**Bicyclette**  
fast neu, ist billig zu verkaufen, eventl. gegen eine 50er Maschine zu vertauschen. Offerten w. briefl. mit Aufschrift 2436 durch die Expedition d. Gesellschaft erb.  
Zur Haupt- und Schlussziehung der Königl. Preuss. Lotterie, Ziehung vom 22. Juli bis 9. August, versender Antheile: (2391)  
1/8 1/10 1/16 1/20 1/32 1/40 1/64 1/80  
Nr. 25, 20, 12, 50, 10, 6, 50, 6, 3, 50, 3  
Eingalgewinnlisten 50 Pf.  
Gustav Brand in Gründenz.

**Schmiede-Handwerkzeug**  
billig sofort zu verkaufen, ganz neu, ein halbes Jahr gebraucht, sämmtl. Zubehör, bei G. Schuschner, Ostrowo bei Maximilianowo, Kr. Bromberga. (2387)

**Schneider-Nähmaschine**  
(Singer) billig zu haben Marienwerderstr. 29, Hinterhaus, 1 Tr., L. (2435)

**Ger. Flundern**  
sind eingetroffen. (2472)  
**Julius Wernicke**  
Tabakstraße.

**Apfelsinen u. Citronen**  
große und vollsaftige Frucht  
empfehlen (2418)  
**F. A. Gaebel Söhne.**

**Frische Zander**  
empfehlen (2420)  
**F. A. Gaebel Söhne.**

**Herbstrübensamen**  
(Stoppel- u. Wasserrüben), lange, weiße, grünköpfige und rothköpfige, empfiehlt  
**Max Scherf.**

**Matjes-Seringe**  
(Castleby)  
fetttreidend, soeben eingetroffen. (2499)  
**Hildebrandt & Krüger.**

**Ia. weissen Senf**  
zur Grünblaugung und zum Grünfütter-Anbau empfiehlt (2446)  
**Max Scherf.**

**Roggenfuttermehl**  
offerirt ab Station hier billigt  
Elbinger Dampfsmühle  
J. Meyer, Elbing. (2405)  
Junger, sprungfähiger  
**Stier**  
nachweisl. Oldenb. Race, zu kaufen gesucht. Off. unt. Z. Alt-Przywonen postlagernd erb. (2381)

**Distriktschau in Marienburg.**  
Der Anmelde Termin zu dieser am 31. August cr. stattfindenden Ausstellung, auf welcher für Rindvieh- und Pferdezüchtmaterial 8000 Mt. nebst zahlreichen Ehrenpreisen zur Vertheilung kommen, läuft am 15. Juli cr. ab. Anmeldungen sind zu richten an den Deconomierath Dr. Demler in Danzig. (1600)  
**Die Hauptverwaltung**  
des Centralvereins Westpreussischer Landwirthe.

**National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft zu Stettin**  
gewährt Darlehne auf ländlichen und städtischen Grundbesitz zur 1. Stelle und auch hinter der Landschaft. — Anträge nimmt entgegen:  
Die General-Agentur für die Provinz Posen und die Kreise  
St. Krone, Flatow, Culm und Thorn  
Julian Reichstein, Posen, St. Martinstr. 62. I.

**Rüben für Winterbedarf.**  
Unsere goldgelben englischen Riefenfutterrüben (Riefenstoppelrüben), welche sich seit 10 Jahren bewährt haben und deren Anbau von allen landwirtschaftlichen Autoritäten und Zeitschriften dringend empfohlen wurde, empfehlen wir pro 1/2 Kilo mit Mt. 1,50. Die Culture ist die gleiche, wie bei der Wasserribe, doch ist ihr Ertrag 3 mal größer und hält sie bis zu 10 Grad Kälte, ohne zu leiden, aus. Ausfaat von jetzt bis Anfang August. Wir sind die erste und älteste Firma, die sich mit Einführung dieser ausgezeichneten Rube befaßt und ist keine andere im Stande, zu solch billigen Preisen zu liefern. Berger & Co., Köpchenbroda-Dresden. (2370)

**Thomasphosphatmehl**  
unter Gehaltsgarantie, offerire ich zu Ausnahmepreisen. (2408)  
**Julius Kzig, Danzig.**

**Heringe.**  
Crownbr.-Ihlen, ebenso schott. smal full-Heringe, vorzüglichster Detail-Fisch, offerirt billigt (2398)  
**Philipp Reich.**  
Schöne gr. Stachelweizen u. rotte Kirch-Johannisweizen zu haben Gartenstr. 16.  
Täglich frisch gebackene Himbeeren z. haben Unterthornerstraße Nr. 6. (2417)



**Rambouillet-Kammwoll-Stammherde**  
Germes b. Kl. Tromnau Wp.  
Der Verkauf beginnt  
am 26. Juli d. J.  
Mittags 1 Uhr.  
Zum Verkauf kommen  
ca. 60 Sprungf. Böcke.  
Auf vorherige Anmeldung Wagen am Bahnhof Marienburg. (2452)  
v. Puttkamer.

**Moritz Schloss**  
Halle a/S. und  
Schwanfeld (Bayern)  
früher Mitinhaber der Firma Kaln & Schloss, Magdeburg u. Halle a/S., des größten Zug- und Zuchtvieh-Geschäfts Deutschlands in den letzten Jahren ihres Bestehens, empfiehlt sich zur Lieferung von (2415)  
bayerischen Zugochsen, 3/4 u. 2 jährigen bayer. Stieren sowie Simmenthaler Zuchtvieh.  
Einen Hühnerhund m. f. g. Nase, im dritten Felde, d. a. f. g. auf Enten, hat zum Verkauf (2461)  
H. Renner,  
Wiedersee bei Gr. Schönbrück Wpr.

**25 Stück Mastvieh**  
kernsetzt, verkauft (2316)  
Dom. Targowisko b. Pöbau.  
Blewsk per Kautenburg hat  
5 Mastschweine  
zum Verkauf. (2449)

**Gesucht**  
werden im ganzen deutschen Reiche fähige Pers., w. über einen ausgebehten Bekanntheit. verfüg., beh. Uebergabe e. Vertretung. Der abzusetz. Art. ist allgem. beliebt und leicht veräußert. Offert. unt. Angabe bisher. Thätigkeit unter X. 1080 an Rud. Woffe, Berlin, z. Weiterbeförderung.

**Einen Laufburschen**  
sucht zum 15. d. Mts. (2400)  
Hotel Schwarzer Adler.

**Einen tüchtigen Monteur**  
zur Leitung eines Drechsels, suche sofort zu engagiren auf längere Dauer mit Akkord per Wiskel oder Stunde; frei je Station. F. Jeziolowski in Wogromisch, Fabrik. (2407)  
Dominium Grubno bei Culm sucht zu Martini d. J. einen evangelischen, tüchtigen, energischen  
**Gespannwirth**  
mit Schwaner. Ferner einen zuverlässigen, evangelischen (2317)  
**Nachtwächter**  
mit Schwaner.

**Ein möbl. Zimmer**  
ist von sofort oder vom 15. d. Mts. zu vermieten Fitcherstraße 44. (2399)  
Im Rindernr. 19, ist eine Wohnung zu vermieten. (2344)  
Ein möblirtes Zimmer zu verlegen Oberbergstraße 53, eine Treppe hoch, nach vorne, bei Lewinskij.  
Gesucht ein nicht zu großer  
**Laden mit Wohnung**  
oder Parterre-Wohnung von mehreren Zimmern zum Geschäft nebst Arbeitsstube. Weib. werd. briefl. u. Aufsch. 2429 d. d. Exp. d. Gesell. bis z. 11 d. M. erb.

**Ein möbl. Zimmer**  
ist von sofort oder vom 15. d. Mts. zu vermieten Fitcherstraße 44. (2399)  
Im Rindernr. 19, ist eine Wohnung zu vermieten. (2344)  
Ein möblirtes Zimmer zu verlegen Oberbergstraße 53, eine Treppe hoch, nach vorne, bei Lewinskij.  
Gesucht ein nicht zu großer  
**Laden mit Wohnung**  
oder Parterre-Wohnung von mehreren Zimmern zum Geschäft nebst Arbeitsstube. Weib. werd. briefl. u. Aufsch. 2429 d. d. Exp. d. Gesell. bis z. 11 d. M. erb.

**Trauben-Wein**  
flaschenreif, absolute Echtheit garantirt. 1883 er Weisswein à 55, 1884 er Weisswein à 65, 1885 er Weisswein à 80, 1884 er ital. fräftiger Rothwein à 95 Pfg. per Liter, in Fässchen von 35 Ltr. an, zuerst per Nachnahme. Probefläschen stehen berechnet gerne zu Diensten. (3759)  
I. Schmalgrund, Dettelbach a. M.

**Hauslehrer.**  
Erfahr., etw. musik. u. m. d. Kunst. vert. Seminarist sucht n. d. Fr. od. sp. irg. e. Stelle. Off. bef. sub A. B. 100 die Ann.-Exp. v. Hasenstein & Woaler, A. G., Insterburg. (2384)

**tüchtige Verkäuferin.**  
Werberin muß in ähnlicher Branche thätig gewesen sein. Gest. Offert. sind unter Angabe früherer Thätigkeit unter Nr. 2447 an die Exped. des Geselligen zu richten.  
Zum sofortigen Antritt suche zur Stütze der Haushalt ein  
**junges Mädchen**  
welches im Buffet thätig sein muß.  
Spielermann, Bahnhofs-Wirth, Gründenz.

**Einfach möblirtes Zimmer**  
zu vermieten Grabenstraße 34. Anstich von 1/28-9 Uhr Morgens bis Donnerstags, von da zu jeder Zeit. (2426)  
Ch. Ehrlich.

**Ein Laden und Wohnung**  
in frequentester Geschäftslage, vom 1. Oktober cr. zu vermieten. (2368)  
Pauline Baranowski, Thorn.

**Die Bel-Stage**  
in meinem neubauten Hause ist im Ganzen oder getheilt, sowie eine Wohnung, parterre gelegen, zum 1. Oktober zu vermieten. W. Jühlendorf.

**Wohnung**  
In meinem Vorderhause ist eine Wohnung für 40 Thaler an ruhige Weiber vom 1. Oktober zu vermieten. (2388)  
F. Art, Marienwerderstr.

**Wohnung**  
Marienwerderstraße 29 ist (2424)  
eine Wohnung  
von 6 Zimmern nebst Zubehör, welche Herr Pr. Lieutenant Burmann bewohnt, vom 1. Oktober zu vermieten.  
Habit.

**Wohnung**  
In meinem Hause habe (2448)  
drei freundliche Zimmer  
nebst Zubehör per sofort zu vermieten und vom 1. Oktober zu beziehen.  
S. M. Reminsky.

**Wohnung**  
von 9 Zimmern nebst Zubehör hat von sofort zu vermieten (2438)  
E. Desjonnex.

**Wohnung**  
C. herrschaftl. Wohnung  
vom 1. Oktober Marienwerderstraße 15 zu vermieten. Zu erfragen bei Frau Gerichtsath Weh. (2444)

**Wohnung**  
ist von sofort oder vom 15. d. Mts. zu vermieten Fitcherstraße 44. (2399)  
Im Rindernr. 19, ist eine Wohnung zu vermieten. (2344)  
Ein möblirtes Zimmer zu verlegen Oberbergstraße 53, eine Treppe hoch, nach vorne, bei Lewinskij.  
Gesucht ein nicht zu großer  
**Laden mit Wohnung**  
oder Parterre-Wohnung von mehreren Zimmern zum Geschäft nebst Arbeitsstube. Weib. werd. briefl. u. Aufsch. 2429 d. d. Exp. d. Gesell. bis z. 11 d. M. erb.

**Wohnung**  
Am Freitag Abend eine Cigarrentasche mit reicher Silberer verloren; gegen Belohnung Kanackstr. 9, II.  
Am Sonntag Vormittag ein goldenes Kreuz nebst Kette verloren. Der ehrliche Finder wird um Abgabe bei Schuhmacher Ledtke, Lindenstr. 23/24, gebeten. (2021)  
Zwei Viertel-Loose d. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie, Nr. 5574 u. 68393, verloren. Der Finder wird gebeten, dieselben gegen Belohnung in der Exp. d. des Geselligen abzugeben. (2442)

**Wohnung**  
In Briesen wird ein (2463)  
**Tanzlehrer**  
gesucht, der im August oder Anfang September Unterricht ertheilen könnte. Off. u. S. A. 86 postl. Briesen Wpr.

**Wohnung**  
kommt die Direction des Sommertheaters den Wünschen des Publikums nicht nach und giebt nochmals „Grat Essey“ mit Herrn Otto. (2397)  
Viele Theaterbesucher.

31  
Fr  
Her  
geri  
Schne  
mal m  
tembe  
spät W  
ermittel  
Weide z  
gesellen  
nahmen  
mit 28  
Stoek f  
liegen, o  
herbeieil  
zu ermit  
ist es bi  
Die Ges  
Raubes  
Verlust  
Zulässig  
Wittwe  
Rinde z  
in einer  
daß sie d  
Mitbewe  
der Vert  
schworen  
der Sch  
sprechun  
C  
dieser T  
Jahre a  
landt, u  
Gedanken  
die eine  
Noggen,  
auf das  
daß er e  
einiger  
gefaßt,  
wäre un  
weiteren  
wurde m  
Prügel o  
Städte  
Rückmar  
artiller  
C  
einen d  
die Provi  
wird, w  
ratus d  
sonntäg  
Vormitt  
wird zur  
dem Wa  
den nörd  
sogenann  
Gew 11  
Erde lie  
Arbeit se  
Sommer  
Ablest  
August  
Am Son  
haltender  
eine Wun  
Muth w  
welches  
bewegte,  
mehrere  
Augenbl  
sich das  
enthalten  
erkletter  
es einem  
die Hild  
aufmerks  
derselben  
der dritte  
Hände fi  
messene  
zeige geb  
einer Zw  
manche  
Ech  
der Qua  
Caspar  
deutende  
In  
stättfand  
Zema:  
die Ann  
Hochme  
Geschäft  
Verdienst  
des meh  
Bestimm  
Pelt  
Kulm na  
burg ist  
bestellt  
Bitar in  
Pr.  
ging diese  
um Beer  
zurückge  
den Wald  
gegen Mi  
erheblich  
einer K  
Q  
öffnet un  
sind bis  
statut n  
städtisch  
vember  
Schlichte  
hat von  
gliche Her  
halten. V  
Schützen  
Voraus  
genannte







**Todes-Anzeige.**  
Gute, Nachmittags 3 1/2 Uhr, verchiedt sanft in dem Herrn nach längerem schwerem Leiden unter einzig geliebtes Schwestern (2326)  
**Willy**  
im Alter von 11 1/2 Monaten. Dies zeigen Freunde und Bekannte auf diesem Wege tiefbetruert an  
Christburg, am 5. Juli 1890.  
**Richard Fratzscher**  
Lehrer a. d. h. h. Bürgerschule zu Graudenz, u. Frau Olga geb. Eberbed.

Am 4. d. M., Nachmittags 5 1/2 Uhr, nahm Gott unser liebes Schwestern (2294)  
**Alfred**  
im Alter von 2 Jahren 8 Monaten zu sich in sein Himmlreich.  
Dieses zeigen Freunde und Bekannte an, indem wir um stille Theilnahme bitten.  
Die tiefbetruerten Eltern.  
**Berwald, Lehrer,**  
nebst Frau.

**Statt besonderer Meldung.**  
Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Margarethe** mit dem königlichen Gymnasiallehrer **Hrn. Hans Koenigsbeck** zu Pr. Stargard beehren sich ergebenst anzuzeigen.  
Strasburg Wpr., 2. Juli 1890.  
Kreis-, Communal- und Kreis-Sparkassen-Beamt.  
**Stuelp u. Fran Agnes**  
geb. Elber.  
**Margarethe Stuelp**  
**Hans Koenigsbeck**  
Verlobte.  
Strasburg Wpr. Pr. Stargard.

Wienener Kunstfeuerwerks-Object empfiehlt billigst **W. Ludwig**,  
Techniker, Lindenstraße 21.

**Schühnhaus Graudenz**  
Dienstag, den 8. Juli cr.:

**Abend-Concert**  
von der Kapelle des (2289)  
Infanterie-Regiments Graf Schwerin.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 20 Pf.  
**Nolte.**

**Bekanntmachung.**  
Als gefunden ist hier abgegeben: 1 Uhr; ausgelassen: 1 Henne. (2347)  
Die Eigentümer wollen ihre Ansprüche innerhalb drei Monaten bei uns geltend machen.  
Graudenz, den 3. Juli 1890.  
Die Polizei-Verwaltung.

Der Strafgefängnisse Tagelöhner **Abrecht Lupski** aus Groß-Schönbrich, geboren am 23. April 1857 zu Kruszin, ist am 3. April 1890 entlassen.  
Derselbe ist mittelgroß, hat dünnen, braunen Schnurrbart und auffallend kleine trübe Augen.  
Ich ersuche um Recherche, Einlieferung ins nächste Gerichtsgefängnis und Durchschrift zu den Akten III. 64.90.  
Graudenz, den 4. Juli 1890.  
Der Erste Staatsanwalt.

**Bekanntmachung.**  
In Sachen betreffend die Zwangsversteigerung des den Eigentümer **Anton und Juliana Fafinski's** sehen Eheleute in London gebürtigen Grundstücks London Bd. I. Bl. 1 ist das Verfahren durch Zurücknahme des Antrages beendet.  
Es werden deshalb der auf den 4. August cr. anberaumte Versteigerungstermin und der am 5. August cr. anberaumte Termin zur Veräußerung des Zuschlagsurtheils aufgehoben.  
Eben, den 4. Juli 1890.  
Königl. Amtsgericht.

**Bekanntmachung.**  
Meine Ehefrau **Caroline**, geb. Mehrholz, hat mich am 1. d. Mts. unter Mitnahme von 2 Oberbetten, 3 Kissen, 33 Mark baar und mehreren Kleidungsstücken böswillig verlassen.  
Ich warne einen Jeden vor dem Ankauf der Betten etc., auch davor, meiner Frau Aufnahme zu gewähren, oder etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für nichts aufkomme.  
(2372)  
Krojerzky bei Ostrowitz,  
den 3. Juli 1890.  
**Anton Lewandowski**,  
Besitzer.

Suche zu sofort eine Wirthin, welche gut kochen kann. Leibkrow, Neuhof b. Neukirch, Kr. Elbing.

**Bekanntmachung.**  
Bei dem unterzeichneten Postamt wird fortan der Schalterdienst für den Verkehr mit dem Publikum wie folgt wahrgenommen werden: (2340)  
a) an den Wochentagen: von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 8 Uhr Nachmittags,  
b) an den Sonntagen und den gesetzlichen Feiertagen, welche nicht auf einen Sonntag fallen: von 8 bis 9 Uhr Vormittags, von 12 bis 1 Uhr Mittags (nur für Telegraphie) und von 5 bis 6 Uhr Nachmittags.  
Feiner wird das Rittergut **Klein-Konojad** dem Ortsbestellbezirk des Postamtes einverleibt und nach den Druckschriften **Groß-Konojad, Konojad-Dampfsäge und Tomken** Sonntagsbestellung eingeführt.  
Konojad, den 4. Juli 1890.  
Kaiserliches Postamt.  
Kraetzmanna.

**Bekanntmachung.**  
Auf der Chausseestrecke Straßburg - Löbauer Kreisgrenze, zwischen den Stationen 13,0 bis 13,1 in Gr. Glembozcel, soll zum Schutz des Chausseedammes ein hölzernes Bohrwert mit einer kleinen Erdarbeit ausgeführt werden.  
Anschlagssumme 656 Mark.  
Zur Abgabe von verschlossenen, mit entsprechender Aufschrift versehenen Angeboten habe ich einen Termin auf **Montag, den 14. Juli cr.**  
Vormittags 11 Uhr in meinem Bureau anberaumt. (2193)  
Kostenanschlag und Bedingungen liegen ebendort zur Einsicht aus.  
Straßburg Wpr., den 4. Juli 1890.  
Der Kreisbaumeister.  
Nixe.

**Bekanntmachung.**  
Auf der Chausseestrecke Graudenz Kreisgrenze Straßburg sollen in den Stationen (2192)  
Nr. 33,6 bis Nr. 34,2 bei Jablonowo Nr. 34,7 bis Nr. 35,4 bei Jablonowo Nr. 55,6 bis Nr. 56,1 bei Szabba 82 obm. grober Kies 62 obm. feinerer Kies angeliefert werden, und habe ich zur Abgabe von verschlossenen, mit entsprechender Aufschrift versehenen Angeboten einen Termin auf **Montag, den 14. Juli cr.**  
Vormittags 11 Uhr in meinem Bureau anberaumt.  
Die Bedingungen liegen ebendort zur Einsicht aus.  
Proben des Riesels sind ebenfalls beizubringen.  
Straßburg Wpr., den 4. Juli 1890.  
Der Kreisbaumeister.  
Nixe.

**Bekanntmachung.**  
Es sollen folgende Breitschüttungen incl. Regulirung der Bantette und des Sommerweges u. ausgeführt werden, und zwar:  
1. St. Nr. 33,4 bis Nr. 33,8 am Bahnhof Kautenburger.  
2. St. Nr. 94,3 bis Nr. 94,8 am Gute Gzelanowo.  
3. St. Nr. 27,7 bis Nr. 28,3 am Gute Wlewsk.  
Zur Abgabe von verschlossenen, mit entsprechender Aufschrift versehenen Angeboten habe ich einen Termin auf **Montag, den 14. Juli cr.**  
Vormittags 11 Uhr in meinem Bureau anberaumt.  
Der geforderte Preis ist für eine Station von 100 Meter Länge anzugeben.  
Die Bedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus. (2194)  
Straßburg Wpr., den 4. Juli 1890.  
Der Kreisbaumeister.  
Nixe.

**Verpachtung.**  
Der hiesige neuverbaute Gasthof nebst Wirtschaftsgebäuden und dem dazu gehörigen Ackerlande, circa 10 Morgen preussisch, soll für die Zeit vom 1. Oktober cr. auf 6 Jahre verpachtet werden.  
Reflektanten werden ersucht, ihre jährliche Pachtofferde dem hiesigen Guts-Vorstande bis zum 28. Juli cr., **Vormittags 10 Uhr**, versiegelt und mit der Aufschrift „Pachtgesuch“ einzufenden, worauf eine schriftliche Antwort nach 6 Tagen erfolgen wird. (2210)  
Bei Schließung des Contractes muß Pächter die Summe der einjährigen Pacht als Caution stellen.  
Die näheren Pacht-Bedingungen können in dem hiesigen Amtslotale eingesehen werden.  
Guts-Vorstand **Kindenstein**,  
im Juli 1890.

**Malerarbeit.**  
Donnerstag, den 10. Juli, 1/2 Uhr Nachmittags, soll im Schulhause Gruppe, 5 Minuten vom Bahnhof Ober-Gruppe, das Streichen mit Delfarfarbe und Schablonieren von gegen 70 qm Fläche an den Windfassfordernden vergeblich werden. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. (2352)  
Der Schulvorstand.

**Krebse**  
von 1 Mark bis 6 Mark pro Schock offerirt (1707) A. Luz, Culum a. W.

**Große öffentliche Zwangsversteigerung.**  
Mittwoch, den 9. Juli 1890  
Vormittags von 9 Uhr ab werde ich in Bieleh, Bahnhofsstation Bielehswerder, auf dem Hofe des Herrn Gasthofbes. Eugen Brunow folgende Gegenstände: (2366)  
12 verschiedene Fische,  
4 do. Sophas,  
80 do. Stühle,  
4 do. Spinde,  
6 do. Spiegel,  
12 do. Lampen,  
1 Regulator, 1 Wanduhr,  
1 großes Oelbild,  
6 Staud Betten nebst Bezügen und Bettstellen,  
1 Restaurationspind nebst Tombank,  
1 Repositorium mit 6 eich. Stühlen,  
3 Tugend weisse Tassen,  
30 weisse Teller,  
5 Tugend Biergläser,  
40 Grog- und Weingläser,  
1 Bierapparat nebst Gestell,  
1 Rolle, 1 Viehwage,  
3 Gartenbänke u. 1 Gartentisch,  
verschiedene Wäsche,  
1 Spazierwagen,  
1 Spazierschlitten,  
2 Arbeitswagen,  
1 eiserne Plug,  
1 eiserne Gage  
sowie mehrere andere Gegenstände  
gegen sofortige Zahlung meistbietend verlaufen. (2366)  
Die vorstehend aufgeführten Gegenstände sind sämmtlich noch gut erhalten.  
Neumark Wpr., 5. Juli 1890.  
Böbel, Gerichtsvollzieher.

Meine Adresse ist nicht mehr Gr. Herzogswalde bei Sommerau Westpr. sondern Allenstein Cpr., Remontemarkt Nr. 11. (2304) J. Maass.

**Donnerstag, den 10. Juli d. Js., werde ich in Bielehswerder anwesend sein.** (2303)  
**St. Enslau**, im Juli 1890.  
Rechts-Anwalt und Notar.

Wegen Aufgabe meines Pugs, Weiß- und Wollwaarengeschäfts verkaufe ich sämmtliche Artikel unter dem Einkaufspreis und bietet sich namentlich Wiederverkauf Gelegenheit, Waaren zu recht billigen Preisen einzukaufen.  
**Paula Lewinneck-Zuchel.**  
90er neuen Salzhering verendet in zarter, fetter Waare das 10 Pfd.-Paß mit Jnh., ca. 40 Stück, a 3 Mt., ff. die 100er 90er Matresshering a 10 Pfd.-Paß mit Jnh., ca. 35 Stück, a 4 Mt., ff. echte 90er Wrabanteer Tafel-Cardellen a 10 Pfd.-Paß a 7,50 Mt., alles franko Postnachnahme. (2009)  
**L. Brotzen, Greifswald a. Ostsee.**

**Deutsche Merinos-Kammwoll-Stammshäuferei Steenkendorf**  
4 km von Station Bergfriede Dpr. Der diesjährige Verkauf von circa 80 Stück sprungfähigen 1 1/2-jährigen Böcken findet am (2358)  
**Donnerstag, den 31. Juli**  
Mittags 12 Uhr hiersebst zu zeitgemäßen Preisen in öffentlicher Auktion statt. (2358)  
**Steenkendorf**, im Juli 1890.  
von Heimendahl.

**Junge Hühnerhunde**  
von hervorragenden Eltern stammend, weiß und braun, sehr hübsch gezeichnet, etwa 9 Wochen alt, verkauft das Stück zu 10 Mark Dom Luschkow bei Brunst. (2178)

**Diagere gesunde Hammel u. Lämmer**  
suche zu kaufen. Dominium Ribenz bei Kulm. (2186)  
Eine sehr gut eingerichtete (2325)  
**Bäckerei**  
mit angrenzender Wohnung, auch zu jedem anderen Geschäft geeignet, ist von sofort zu vermieten.  
A. Vorhardt, Ehorn, Schillerstr. 409.

**Billiges Rittergut**  
an Gymnasialstadt und Bahn, 1150 Morgen incl. 200 Morgen gute Wiesen, gute Gebäude, reichliches Inventar, feste Hypothek, für den billigen Preis von 60000 Thlr. bei 15000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch Emil Salomon, Danzig. (2322)

(8705b)  
**Prima Thomas-Phosphat-Mehl**  
feinster Mahlung  
ab meiner in Danzig belegenen Mühle oder franco jeder Bahnhofsstation.  
**PrimaChili-Salpeter, Superphosphat**  
Kainit sowie alle anderen Düngemittel  
offerire unter Gehaltsgarantie.  
**A. P. Muscate**  
Landwirthschaftl. Maschinenfabrik  
Danzig u. Dirschau.  
Meine Thomas-Phosphat-Mühle steht unter Kontrolle der Versuchstation des Central-Vereins Westpreuß. Landwirthe.  
Lager von Palmkernkuchen.

**Meine Besizung**  
In Leisten Nr. 9, 185 Morg. guter Weizen- und Roggenboden, neue massive Gebäude, vollständigstes todes und lebendes Inventar, mit ganzer Ernte, beabsichtige ich **Donnerstag, den 10. d. Mts.**, unter günstigen Bedingungen im Ganzen oder auch in Parzellen zu verkaufen; werde an genanntem Tage von 9 Uhr ab in R. Leistenau für Kauflustige anwesend sein. (2264) A. Seelia, Leisten Wpr.

**Waldgut**  
zu kaufen gesucht gegen Uebnahme von mehreren gut. Kinsäusern in Breslau. Guthaben 500 000 Mt. Wed werden brieflich mit Anschrift Nr. 2280 durch die Exped. des Gefälligen erbeten.  
**Materialw. u. Schaft-Geschäft** mit Einfahrt u. Stall, geräum. Privatwohnung u. gutem Mietsvertrag, in sehr verkehr. Stadt Westpr. ist weg. Alters d. Besitzers u. günst. Beding. zu verkaufen. Meld w. briefl. m. Aufschr. Nr. 2271 b. die Expedition des Gefälligen erbeten.

**Günstiger Kauf.**  
Wein in **Conradswalde** per Dirschowsrder Wpr. beleg. früheres **Gasthaus**, gegen **Materialgeschäft**, n. sämmtl. Zub., sch. Reposit., Tisch, Bänke u. f. w., alles gute Gebäude, gr., fast neu, massiv u. Steind., d. a. d. Chaussee, sch. Gemüese- u. Dstgarten nebst Pumpe, Dorfraum, alles hoch eingezäunt, für den Preis von ca. 6000 Mt. z. verk. Uebeln. nach Wunsch. Feuervers.-Lose 10 000 Mark B. d. Gebäude. Hypoth. fest. 3600 Mt. Kreispart. Anz. gen. 1000 Mt. Zum Kauf. geb. 1800 Mt. Mein Fabrum. nach Bahnhofs Dirschowsrder od. Leisten auf Wunsch. S. Wohlfeil.

Meine seit 80 Jahren besteh., gutgeh. **Fleischerei** ist wegen Todesfall sofort zu verkaufen **A. Schürmer, Fleischwfr.**, (1904) Marienburg Wpr.

Ein sehr gutes Grundstück, in der Niederung, 1/2 Meile von Elbing, hart an der Chaussee gelegen, sehr gute Gebäude, mit einem Flächeninhalt von 20,91, 20 Hektar groß, mit sämmtlichem lebend. und todtm. Inventar, ist anderer Unternehmungen halber unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Geschl. Offerten sub **S. W. 1890** beförd. **die Annoncen-Exped. v. Haasen-stein & Vogler, A.-G., Elbing.**

Meine seit 30 Jahre bestehende **Bäckerei** am Markt, ist Umstände halber vom 1. Oktober zu verpachten. (2365)  
**E. Hutz, Bäckermstr., Freystadt Wpr**

**Mein Rittergut**  
Prov. Ostpr., 4 Meilen von Elbing per Bahn, 750 Mrg. Weizenboden incl. 70 Mrg. vorzügl. Wiesen, aut. Invent., brillante Gebäude, gute Ernte, beabsichtige für den billigen Preis von 170000 Mt. bei 35000 Mt. Anzahlung sofort zu verkaufen. od. zu verkaufen. — Grundst. = Reinertrag 2500 Mt. — Wohnb. herrschaftl., schön. schattent. Garten. (2367)  
Medlungen werd. briefl. m. Aufschr. unt. Nr. 2367 an die Exped. d. Gefälligen erbeten.

**Ein Grundstück**  
in einer Provinzialstadt, worin seit 40 Jahren ein Materialwaaren-, Destillations- u. Eisengeschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, ist Umstände halber bei 9000 Mt. Anzahlung zu verkaufen. Medlungen werden brieflich mit Anschrift Nr. 2197 durch die Expedition des Gefälligen erbeten.

**Beste Lage Dirschau's!**  
Mein Hausgrundstück und anst. Speicher mit Getreide-Schüttungen, in welchem ein flottes Mehl-, Futter- und Getreide-Geschäft betrieben wird sich auch vorzüglich zum Eisenwaaren-Geschäft eignet, verkaufe ich für 20000 Mt. bei 5000 Mt. Anzahlung. Uebelnahme ebendl. sofort  
Theodor Bangsack, Dirschau.

**Beste Lage Dirschau's!**  
Mein Hausgrundstück und anst. Speicher mit Getreide-Schüttungen, in welchem ein flottes Mehl-, Futter- und Getreide-Geschäft betrieben wird sich auch vorzüglich zum Eisenwaaren-Geschäft eignet, verkaufe ich für 20000 Mt. bei 5000 Mt. Anzahlung. Uebelnahme ebendl. sofort  
Theodor Bangsack, Dirschau.

Mein in Kiesenburg Westpr. Königsstraße, belegenes zweiflüdriges **Gebäude** in welchem sich unten zwei Geschäfts-läden befinden, zu jedem Geschäfte sich eignen (früher im Besitze der Fleischermeister **Eduard Kupisch's** Eheleute) nebst Stallungen und zwei Gärten, will ich von sogleich unter günstigen Bedingungen verkaufen. (2378)  
P. Ru bach, Rosenberga Wpr.

**Geschäfts- u. Grundstücks-Berkauf.**  
Ein in besser Geschäftsgegend belegenes Grundstück, in welchem seit Jahren ein Kolonialwaaren- und Spiritusengeschäft, Ausspannung, mit sehr günstigem Erfolge betrieben wird, ist mit oder ohne Waarenbestände zu verkaufen. Hierzu wird Termin auf (2324)  
**Montag, d. 21. Juli d. J.**  
Vormittags 10 Uhr, im Comtoir des Unterzeichneten, Prindens-straße 10, anberaumt, woselbst auch vor die Bedingungen eingesehen werden können.  
Ehorn, den 5. Juli 1890.  
**M. Schürmer**,  
Verwalter des Koncesses von **A. S. Mielke & Sohn.**

Mein seit 12 Jahren mit besten Erfolge betriebenes (2176)  
**Bierverlags- und Destillations-Geschäft** bedeutender Umsatz, verbunden mit Gastwirthschaft, will ich vom 1. Oktober cr. verpachten. (2176)  
**Silgenburg**, im Juli 1890.  
R. Enslat.

**Eine Besizung**  
180 Morgen Weizenboden, fast neu, massive Gebäude (Wohnhaus herrschaftlich) schöne Dstgarten, 200 Schritt von der Chaussee, 2 Kilometer von der Stadt und Bahnhofsstation entfernt, soll mit sehr gutem Inventar und Ernte sofort verkauft werden. Preis nur 8000 Thaler, Anzahlung 2000 Thaler. **Joseph Meyer** Nikolaiken Westpr. (2208) Bahnhofsstation.

**Vorzügl. Restaurations**  
in Elbing, m. nachweisl. f. großem Umsatz, ist Familienverhältnisse halber v. sogl. oder 1. Oktbr. zu vermieten. Miethzins 1800 Mt., Kaution 2000 Mt. Aust. erh. b. per. Ersch. S. Meyer, Elbing, L. Hinterstr. 30. (2383)

**Tapiserie.**  
Eine durchaus tücht. Verkäuferin sowie eine geübte Zeichnerin suche für mein Tapissier-Geschäft bei hohem Gehalt vom baldigen Antritt. Gebildete junge Damen christlicher Confession, welche schon längere Zeit in der Branche thätig waren, wollen Offert. einreichen. Carl Buchheiser,  
Tapissier-Manufaktur, Hannover.

**9000—10 000 Mark**  
auf sichere Hypothek zu vergeben. Medlungen werden brieflich mit Anschrift Nr. 2191 durch die Expedition des Gefälligen erbeten.  
Dom. Ganshorn b. Usdau Ostpr. sucht von sofort einen energischen **Wirthschafter.**  
Gehalt 240 Mark. (2378)

**Ein tücht.**  
wombalich a. hohem Lohn auch im Bist. Riesen  
W  
und  
gesucht.







**Hôtel Vanselow**  
 Danzig, Genmarkt 3  
 nahe dem hohen Thorbahnhof, schönste Lage, gute Aufnahme, empfiehlt sich dem besten Publikum. Logis 1-2 Mk. incl.  
**Echt Solinger Stahlwaren**  
 als  
 Tischmesser und Gabeln, Taschenmesser, Scheren, Brod-, Schlacht-, Speck- u. Messer, sowie  
 Gurkenhobel, Hack- u. Wiegemesser, Küchenbeile etc.  
 offerirt billiger (1819)  
**Max Laue.**

Weisse und decorirte  
**Porzellan- und Fayencegeschirre**  
 sowie (1820)  
**Braun- u. Steingeschirre**  
 offerirt billiger als jede Konkurrenz  
**Max Laue.**  
 Jedes Quantum Geschirre wird auch nach ausserhalb verrechnet und billig berechnet.

**Hochzeits- und Gelegenheits- etc. Geschenke**  
 empfiehlt in größter Auswahl (1821)  
**Max Laue.**

**Pferderechen**  
  
 System

**Tiger & Hollingsworth**  
 mit orig. amerikanischen Zinken, in unübertroffener Ausführung, offeriren als Specialität zu billigsten Preisen (7846)  
**Glogowski & Sohn,**  
 Inowrazlaw,  
 Maschinenfabrik u. Kesselschmiede.

**Rixdorfer Linoleum**  
 (Korkteppich)  
 ist das älteste deutsche und anerkannt beste Fabrikat. Wasserdicht, warm, elegant, leicht zu reinigen, elastisch, staubfrei, geruchlos, dauerhaft. Ueber 150 künstlerisch ausgeführte und preisgekürzte Teppich-, Parkett-, Mosaik- und Käufer-Muster. Fabrik-Niederlage nur in der Capeten- und Farben-Handlung von E. Dessonnek. (1014)

**E. BIESKE**  
 vorm. Fr. Poepcke  
 Königsberg i. Pr.  
**Tiefbohrungen**  
 Ausführung von Tiefbohrungen, Kessel- u. Senk-Brünnen, Wasserleitungen u. Entwässerungen  
 Verkauf u. Verleihung von  
 E. O. B. K.  
 Schrotmühlsteinen, Fischschindeln etc.  
 Reparatur- u. Fabrik  
 Pumpenfabrik: Spezialist  
 Tiefpumpen in Verbindung mit Kraftantrieb jeder Art.  
**Tiefbohrungen**  
 Kunsteinfabrikate von P. Jantzen, Elbing.  
 Lager in Stielen und Ercollsteinen, Gesteinstrohen, Krippen, Treppentufen, Wandbekleidungen und Grabsteinen.

**Ausverkauf**  
 von (2389)  
**Holz und Kohlen**  
 wegen Aufgabe dieses Geschäfts bei  
**Falck & Leetz.**  
 Auf Bahnhof Dittlisch in stehen ca. 300 Raummeter  
**Schreiholz (Bäckerholz)**  
 100 Raummeter  
**Klobenholz 1. Klasse B.**  
 im Ganzen, auch getheilt, zum Verkauf. Zu erfragen daselbst bei (2084)  
**R. de Conin.**

**SCHERING'S PEPSIN-ESSENZ**  
 nach Vorschrift von Dr. Oscar Kriebitzsch, Professor der Anatomie an der Universität zu Berlin.  
 Verdauungsbeschwerden, Kräfte der Verdauung, Scherren, Magenverklebung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt.  
 Preis 1/2 Fl. 3 Mk. 1/4 Fl. 1,50.  
**Schering's Grüne Apotheke**  
 Berlin N., Späcker-Strasse 19.  
 Niederlagen in fast sämtl. Apotheken u. den versammlt. Drogeriehandlungen. Briefliche Bestellungen werden prompt ausgeführt.

**Zweiräder-Hänge-Stroh-Elevatoren**  
 und auch Elevatoren mit einer Stütze zum Preise von 450 Mark resp. 400 Mk.  
 Erstere haben den Vorzug der leichteren Handhabung und des bequemeren Transportes. Eine Person kann denselben allein aufrichten.  
  
**Carl Beermann-Bromberg.**

**Ernte-Einfuhr-Pläne**  
 auch als Unterlege-Pläne beim Dreschen zu verwenden, empfehlen (1987)  
**Ferd. Ziegler & Comp., Bromberg.**

**Dr. Michaelis' Eichel-Cacao**  
 Alleinige Fabrikanten:  
**Gebr. Stollwerck in Köln a. Rh.**  
 Als tägliches, diätetisches Getränk empfohlen. (3356b)  
 Dasselbe zeichnet sich durch Wohlgeschmack, Nährgehalt und leichte Verdaulichkeit hervorragend aus. Mit Milch gekocht ist Dr. Michaelis' Eichel-Cacao als tägliches Getränk ebenso anregend wie kräftigend und besonders empfehlenswerth für Kinder, sowie für Personen mit geschwächten Verdauungsorganen. Mit Wasser gekocht ist es ein nährendes Heilmittel gegen Diarrhöe und Brechdurchfall der Kinder.  
 Dr. Michaelis' Eichel-Cacao ist garantirt frei von Alkalien (Soda und Pottasche), welche im sogenannten holländischen Cacao enthalten sind. Gebrauchsanweisung auf den Büchsen.  
 Verkaufspreise per Büchse: M. 2,50, M. 1,30 und M. 0,50.

**Altbewährtes Dachdeckungs-Geschäft**  
 von [4600]  
**Seefeldt & Ottow in Stolp in Pomm.**  
 Stolper Steinpappen- und Dachdeck-Materialien-Fabrik.  
 Filiale: Königsberg, Ostpreußen. | Filiale: Deutsch Eylau, Westpreußen.  
 Gegründet 1874.  
 Rathschläge über die praktische Anlage von neuen Pappdächern, sowie über die Renovirung alter bedachter Pappdächer, Prospekte, Verträge und Druck-sachen gratis und franco.  
 „Es werden nur Arbeiten ausgeführt, die wirklich praktisch und von Nutzen sind, nicht solche, die unpraktisch und auf Kosten des Bauherrn nur dem Interesse des eigenen Geldbeutels dienen.“  
 „Garantien für die Haltbarkeit werden nach den vorliegenden Verhältnissen bis zu 30 Jahren übernommen.“ — Gefällige Anmerkungen erbitten frühzeitig  
**Seefeldt & Ottow,**  
 Stolp i. Pomm., Königsberg Ostpr., Dt. Eylau Wpr.

Die pommersche Rohrgewebefabrik von (4601)  
**Seefeldt & Ottow in Stolp i. Pom.**  
 empfiehlt  
 doppeltes und einfaches **Rohrgewebe**  
 zur Herstellung von **Zimmer- u. Stalldecken**  
 sowie die dazu erforderlichen Holzleisten und Sattenstifte.  
 Bestes [4602]

**Carbolineum**  
 empfehlen zu billigem Preise  
**Seefeldt & Ottow,**  
 Stolp Pomm., Königsberg i. Pr., Dt. Eylau Wpr.

**Eine Getreide-Fuchtel**  
 neuester Konstruktion hat zu verkaufen  
 Joh. Warten's, Ober-Gruppe.

**Arbeitswagen**  
 3" und 4" zu verkaufen bei (2390)  
**Falck & Leetz.**  
 Ca. 40 Stück **Pad-Fässer**  
 6 bis 7 Centner Inhalt, kann ich billig abgeben (2349)  
**Lindner & Comp. Nachfolger.**

**Ein Post-Omnibus**  
 fast neu, für 10 Personen, Patentaxen, Magazinverschluss, leicht fahrend, welcher 1200 Mk. gekostet hat, ist für 800 Mk. zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2241 durch die Expedition des Gefälligen erbeten.  
**Preßhese** täglich frisch. (9452)  
**Julius Wernicke, Labakstraße.**

Kreuzsaitige  
**PIANINOS**  
 mit Eisenrahmen und Repetitions-Mechanik von  
**450 Mark**  
 incl. Verpackung an empfiehlt  
**C. J. Gebauhr, Königsberg i. Pr.**  
 G. Bahnhof (1002)

**Für Stotternde.**  
 Wir wohn. v. 13 Juli Vorstadt, Graben 31, I. (2032) S. & Fr. Kreuzer, Danzig.  
**Die Preuss. Central-Boden-Credit-Aktien-Gesellschaft in Berlin**  
 beleibt ländliche und städtische Liegenschaften zu billigstem Zinsfuß. Das Nähere durch (5422)  
**Fritz Engel, Graudenz.**

Ein aut erhaltener **Dampfdrucksatz**  
 nicht unter 54", wird zu kaufen gesucht. Meldungen mit genauester Preisangabe, Alter, Fabrik, Stärke und Beschaffenheit werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2244 durch die Expedition d. Gefälligen erb.  
**Ein engl. Zweirad**  
 54", mit Kugellager, vernickelt, elegante Maschine, wenig gebraucht, mit sämmtlichem Zubehör billig zu verkaufen. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 2279 durch die Exped. des Gefälligen erbeten.  
 Billig zu verkaufen sind 30 Meter **Kameelhaar- und 24 Meter Leder-treibriemen** zur Dampfdruckschneidmaschine, 5" breit, durch Somnig, Wischhof & werder. (2244)

Eine vorzüglich arbeitende Spindelgie englische **Dampfdruckschneidmaschine**  
 60" Kasten, compl. mit Strohelevator und allem Zubehör, offerire billiger zum Verkauf.  
 D. Schwarz, Argenau (Br. Posen.)

**Interess. Photograph.**  
 10 Stück 2 Mk., versendet **Zimmer,**  
 Berlin, Steinstraße 8. (2357)

**Matjesheringe**  
 feinste Isländer, vom Junifang, fleischig, zartweiss und feinschmeckend, thatsächlich das Beste, was der Markt zu bieten vermag, offerirt (2403)  
**B. Krzywinski.**  
 NB. Der Verlanbt nach Auswärts geschieht in Postfässern à Mk. 3,50.  
 Offerire in größeren und kleineren Partien guten geräucherten (2299)  
**Rückenspeck**  
 ebenso gefalzenen Speck, geräucherten Bauchspeck, sowie seine Schinkenwürst.  
**Johann Stawowiak** bei Herrn Gastw. Ferrari, Podgorz b. Thorn.

**! Goldene Medaille!**  
 Wichtig für jeden Haushalt!  
**Dr. Thompson's Seitenpulver.**  
 Bestes, billigstes und bequemstes Waschmittel.  
 Blendend weisse Wäsche.  
**Grosse Ersparniss an Zeit und Geld.**  
 Zu haben in den besseren Colonial- und Materialwaaren-Handlungen zum Preise von 20 Pf. pro 1/2 Pfd.-Pack.  
 Die verehrlichen Hausfrauen werden im eigenen Interesse gebeten, darauf zu achten, daß Dr. Thompson's Name und Schutzmarke mit „Schwan“ auf den Packeten steht, da minderwertige, der Wäsche schädliche Nachahmungen angeboten werden. (447)

**Räucherfildern!** (5817)  
 allerbeste bidfleischige Waare, Geschmack wie Kal, Postfische Mk. 4 1/2 frei Nachn.  
**E. Degener, Räucherer, Swinemünde.**  
**7- bis 8000 Mark**  
 auf eine sehr gute Hypothek, erstinstellig, zum 1. Oktober d. J. gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2095 durch die Expedition des Gefälligen erbeten.

**WER**  
 lebend, ital. Gefügel gut u. billig beziehen will, verlange Preisliste von Hans Maier in Ulm a. D. Grosser Import ital. Produkte.  
  
**Bock-Auction**

**Dembowalonka Wpr.**  
 am **Mittwoch, den 30. Juli cr.**  
 Nachmittags 2 Uhr  
 über ca. 30 sprunghafte Rambouillet-Kammwoll-Vollblut-Böcke.  
 Es sind dieselben schön entwickelt, von grosser und tiefer Figur, bei edler Kammwolle. Die Heerde wurde 1865 durch Auswahl der Elite aus den Heerden von Guérin-Challet, Simonet-Villiers u. Lefebvre-St. Escobille gebildet und stets reinblütig weiter gezüchtet.  
 Kataloge 8 Tage vor der Auction auf Wunsch.  
**F. v. Hennig.**

**Merino-Kammwoll-Stammherde Traupel**  
 bei Bischofswerder Wpr.  
**Bockverkaufs-Termin**  
 24. Juli d. J.  
 (2203) Die Gutsverwaltung.

Ein **Geschäfts-Lokal**  
 nebst **Wohnung**  
 ist in meinem Hause vom **1. Oktober 1890**  
 anderweitig zu vermieten, und eignet sich das Lokal für jede Brauche. (2236)

**M. Friedländer**  
 Briefen Wpr.  
 Möbl. Zimmer Langstr. 13, I.  
 Eine kleine Wohnung u. ein möbl. Zimmer sind zu verm. u. Oktober zu beziehen Salzstraße 2, 1 Tr. (2401)  
 Ein fein möbl. Zimmer eventl. mit Burschengelack billig zu vermieten Gerrenstraße 24, 1 Tr. (2345)  
 Ein geräumiges (2116)  
**Geschäftslokal**  
 nebst Wohnung, in bester Lage, zu jedem Geschäft geeignet, ist von sofort preiswerth zu vermieten.  
 Ed. Wenski, Kontz.  
 Wohnungen zu fünf, zwei u. einem zu verm. Oberbergstr. 70. Näheres bei A. Jablonksi daselbst. (1832)